



**Verspannt?
Schlecht geschlafen?**

Wir können helfen:

➔ betten-center.ch/rls

Creativa Wasserbett- und
Schlafcenter AG,
Wehntalerstr. 539, 8046 Zürich

ew eduard weisz
Immobilienberatung

engagiert

Sumatrastrasse 25, CH-8006 Zürich
Telefon +41 43 343 11 01
info@immoprojekte.ch

www.immoprojekte.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

Hammerschlag beim Wohnzentrum



Peter Kraft, Andreas Wagner, Peter Aisslinger, Marcel Knörr und Ueli Zolliker (v.l.) beim Hammerschlag. (Fotos: Sonja Killias)

Endlich war es soweit: Bei strahlend schönem Wetter erfolgte am 22. April der Hammerschlag für das Bauvorhaben beim Wohnzentrum Frankental. Ein Freudentag nicht nur für die Bewohnerinnen und Bewohner, obwohl der Hammerschlag ihnen ganz speziell gewidmet wurde.

Sonja Killias

Das Umbauprojekt im Wohnzentrum Frankental ist gross. Hier leben Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Das Haus 414 soll umgebaut und erweitert werden. Nun steht dem Bau nichts mehr im Wege und Ueli Zolliker, Institutionsleiter, freute sich sichtlich über den Hammerschlag vom 22. April. «Vor allem für die Bewohnenden unseres Wohnzentrums ist dieser Umbau von grosser Bedeutung, ihr Wohn-

und Lebenskomfort wird dadurch noch besser werden», hält Ueli Zolliker fest. Dieses Bauvorhaben sei eine Riesenherausforderung für alle, ergänzte er, und darum sei er froh, dass nun alles klappe und der Startschuss gegeben werden könne. Peter Aisslinger, Präsident des Vereins Wohnzentrum Frankental, begrüßte die Anwesenden zum offiziellen Hammerschlag. Sein spezieller Dank galt den Bewohnenden für ihre Geduld, den Mitgliedern des Vorstandes und des Patronatskomitees und allen weiteren involvierten Personen für ihr Engagement. Ohne die grosszügigen Unterstützungen und Spenden wäre die Realisation dieses Projektes gar nicht möglich gewesen, hielt er weiter fest. Allen voran freuten sich die Bewohnerinnen und Bewohner darauf, dass das Projekt

nun bald Gestalt annehmen würde, sie zeigten dies mit Klatschen und freudigen Rufen. Dies zauberte den restlichen Anwesenden ein Lächeln aufs Gesicht. Unter ihnen auch Verena Aisslinger, die Mutter von Peter Aisslinger. Die sympa-

Fortsetzung auf Seite 3

Zahnrichter



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

Höngg aktuell

Donnerstag, 12. Mai

Chrabelgruppe

10 bis 11.30 Uhr, offener Treffpunkt für Eltern mit ihren Babys. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Lunchmarket

11 bis 15 Uhr, kulinarische Köstlichkeiten über Mittag. ETH, Hönggerberg.

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Tag der offenen Weinkeller	4
Eröffnung Velopark	8
Dä schnällschi Zürihegel	9
GV des Vereins Handel und Gewerbe	11
Standaktion des Quartiervereins	15
Oberstufen-Camp	17
Parteien zur Abstimmung	20
Immo-Tipp	23
Höngger Kultur: «Ohne Rolf»	24

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie!

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Wir stellen Ihren Verkauf von A bis Z sicher, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstückgewinnsteuer. Rufen Sie uns an.

Hauseigentümerverband
Zürich
Telefon 044 487 17 86
verkauf@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich

Vertrauenssache

Sie wollen Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen? Wir kennen den regionalen Markt, solvente Interessenten und die Preisspanne, die Sie ausschöpfen können.

VERLANGEN SIE EINE UNVERBINDLICHE SCHÄTZUNG: 058 322 88 70 ODER WOHNEIGENTUM@SMEYERS.CH

smeyers
Immobilien-Management
www.smeyers.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Nach Total-Renovation der Liegenschaft vermieten wir an der Imbisbühlstrasse 134, am Bombach, eine helle und gemütliche

4-Zimmer-Wohnung

im 1. OG, 91 m², mit Balkon, moderner Küche mit hochwertigen Apparaten, Bad/WC und Dusche/WC. Miete Fr. 2710.-, inkl. NK.

Für 1 bis 2 Erwachsene, nur NR, die eine angenehme und sehr ruhige Wohnung schätzen. Garagenplätze vorhanden.

Für Info: Telefon 044 341 98 04

Praxis für medizinische Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Impressum

Der «Höngger» erscheint donnerstags, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R
Abonnenten Schweiz:
144 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Freddy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Sonja Killias (sk), Redaktorin BR
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Mike Broom (mbr)
Sandra Haberthür (sha)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)

Verkehrsvorschriften Kreis 10

Für nachstehende Verkehrswege ergehen folgende Verkehrsvorschriften:

Limmattalstrasse Fussweg

Als «Fussweg, Fahrräder gestattet» wird bezeichnet: der nordöstliche Fussweg zwischen dem Haus Nr. 252 und dem Haus Nr. 276 (Bereich Haltestelle «Wartau»), gemäss örtlicher Signalisation und Markierung.

Die Verkehrsvorschriften werden mit dem Aufstellen der Signale, beziehungsweise mit dem Anbringen der Markierungen, rechtsverbindlich.

Es wird aufgehoben:

Limmattalstrasse

In der Verfügung des Vorstehers des Polizeidepartements vom 3.9.1975: Halteverbot. b) Jedes freiwillige Halten ist verboten mit folgender Ausnahme: Güterumschlag oder Ein- und Aussteigenlassen ist gestattet von 9.00 – 16.00 und 20.00 – 6.00 Uhr: auf dem nördlichen Fahrbahnrand zwischen dem Haus Nr. 262 und dem Bombachsteig, zwischen dem Bombachsteig und dem Haus Nr. 330; auf dem südlichen Fahrbahnrand zwischen dem Haus Nr. 303 und der Talchernstrasse, zwischen der Talchern- und der Hohenklingenstrasse.

Gegen diese Verfügung kann innert 30 Tagen, die Rechtsmittelfrist beginnt erst mit der Publikation des Strassenprojekts gemäss § 16 Strassengesetz im Kantonalen Amtsblatt vom 29. April 2016 zu laufen, beim Stadtrat schriftlich und begründet Einsprache erhoben werden. Die Einspracheschrift muss im Doppel eingereicht werden und einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen oder genau zu bezeichnen. Die angerufenen Be-

weismittel sind genau zu bezeichnen und so weit als möglich beizulegen. Das Einspracheverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Einen Übersichtsplan mit den Verfügungstexten der Verkehrsanordnungen finden Sie auf der Homepage der Dienstabteilung Verkehr unter dem Link: www.stadt-zuerich.ch/verkehrsvorschriften

Zürich, 4. April 2016

Der Vorsteher des
Polizeidepartements

Bestattungen

Eckert, Anna, Jg. 1927, von Zürich und Pfungen ZH, Am Wasser 97.

Killias-Ferrai, Anton, Jg. 1930, von Chur GR, Gatte der Killias geb. Ferrai, Armida Maria, Holbrigstrasse 10.

Motamen, geb. Henning, Ursula Ruth, Jg. 1933, von Zürich, verwitwet von Motamen Hossein, Wieslergasse 14.

Reuss-Schwaninger, Kurt Oskar, Jg. 1931, von Zürich, Gatte der Reuss geb. Schwaninger Rahel, am Wasser 11 b.

Thommen, Dora Elisabet, Jg. 1923, von Oberdorf BL, Kappenbühlweg 11.

Das Neuste aus Höngg:

www.hoengger.ch

Gratulationen

Keine Zukunft vermag gutzumachen, was du in der Gegenwart versäumst.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir gratulieren Ihnen herzlich zu Ihrem Geburtstag und wünschen Ihnen viel Sonnenschein, Glück sowie gute Gesundheit.

15. Mai
Ernst Krumm 85 Jahre

18. Mai
Maja Bärtschi 80 Jahre
Antonio T. Becerra 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Meinungen

Freitagabend in der Küche

Was gibt es Schöneres, als Freitagabend mit gutem Brot und selbstgemachtem Eiersalat bei offenem Fenster in der Küche zu sitzen und das Ganze beim Lauschen der Mardi-Gras-Musik, die vom Tennisplatz her weht, zu verspeisen? Dabei die Nachbarskinder zu hören, die beim nach Hause kommen den Tag lautstark diskutieren, im Hintergrund die zwitschernden Vögel und der leise Lärm der Limmattalstrasse. Alles strahlt eine Entspannung und Ruhe aus, die ich an und in Höngg so liebe. Höngg, you are the best! *Graziella del Bono, Höngg*

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungsweise

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
«Wipkinger»: Donnerstag, in Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 110.–
1 Feld Frontseite unten oder letzte Seite unten Fr. 90.–

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 200 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 200 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

WELLNESS- & BEAUTYCENTER



WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Höngg aktuell

Donnerstag, 12. Mai

Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 16 Uhr, organisiert von Aktiva. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Vorbereitungskonzert Musikverein

20 bis 22 Uhr, Vorbereitungskonzert für das Eidgenössische Musikfest im Juni. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 13. Mai

Senioren Turner Höngg

8.45 bis 9.45 Uhr, Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining, jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindefeuerhaus, Ackersteinstrasse 190.

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 12 Uhr, Platz und Spielzeuge für Kinder im Vorschulalter in Begleitung ihrer Eltern. GZ Höngg/Rüthof, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 14. Mai

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien, Vorschulkinder in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Dienstag, 17. Mai

Textilsammlung

5 bis 8 Uhr, ausschliesslich Kleider, Leder, Pelze, Gürtel, Handtaschen, Bett- und Tischwäsche, Schuhe paarweise zusammengebunden. Keine defekten und schmutzigen Waren. Vor der Haustüre.

Zmittag-Pause

12 bis 13.30 Uhr, Miteinander essen, einander begegnen. Für Erwachsene. Suppe, Salat und Getränke zu Selbstkostenpreisen oder Verpflegung mitbringen. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Fortsetzung auf Seite 19

Korrigenda

Im «Höngger» vom 14. April auf dem Bild der Americaine Schweizer Meisterschaft 1958 hat sich ein Fehler eingeschlichen: Links ist der Steher Weltmeister Walter Bucher, rechts der Sprinter Weltmeister Oscar Plattner erkennbar, der als Höngger an der Naglerwiesenstrasse wohnte.

Fortsetzung von Seite 1

Hammerschlag beim Wohnzentrum Frankental

thische 93-Jährige freut sich mit ihrem Sohn auf den Umbau und die Erweiterung. «Ich wohne seit dem Jahre 1949 in Höngg und das Wohnzentrum Frankental liegt mir sehr am Herzen. Es ist wunderbar, dass nun dieses Projekt realisiert werden kann, ich freue mich sehr darüber», so die sichtlich stolze Mutter.

Hohe bauliche Anforderungen

Die baulichen Anforderungen sind eine Herausforderung für alle Beteiligten. Der Umstand, dass das Haus 414 um einen Stock erhöht werden soll, brachte es beispielsweise mit sich, dass dafür extra eine neue Treppe eingeplant werden musste. Der ganze Bau wird viereinhalb Millionen Franken kosten und voraussichtlich im Sommer 2017 fertig gestellt sein. Marcel Knörr, vom Höngger Büro Knörr Architekten, ist Bauverantwortlicher, er erzählt: «Vor gut drei Jahren begannen wir mit der Planung. Allein 133 Auflagen mussten vor der Baufreigabe erfüllt werden, städtische und kantonale Amtsstellen sowie der Bund mussten ihren «Segen» geben, was nicht einfach zu bewerkstelligen war.»

Kopf, Herz und Hand

Knörr betonte, wie wichtig Kopf, Herz und Hand für dieses Projekt seien. «Kopf für die Planung, Herz für Verständnis, Emotionen und Freude und Hand für engagierte, tatkräftige Mitarbeitende und Griffe in die Portemonnaies», lächelte der innovative Architekt. Er gewährte auf sympathische Art Einblicke in die Arbeit und erzählte von den Hürden, welche genommen werden mussten, bis es nun voran gehen kann. So meinte er beispielsweise, man könne sich kaum vorstellen, wie kompliziert es sei, eine provisorische Zufahrt zu einem Provisorium erstellen zu können. Oder dass die Schallschutzwand auf den Zentimeter exakt auf dem Baugebiet stehen und die Grenze akribisch eingehalten werden müsse, sonst wäre eine weitere



Peter Aisslinger vor der noch weissen Schutzwand, welche von den Bewohnenden gestaltet und bemalt werden wird.

Baubewilligung vom Kanton nötig gewesen.

Die nächsten Schritte

Als Nächstes werden die Bewohnenden des Hauses 414 umgesiedelt: 14 werden in den extra auf dem Areal aufgestellten, provisorischen 16 Wohnpavillons wohnen, vier ziehen mitsamt ihren Betreuenden in ein leerstehendes Einfamilienhaus in Urdorf und zwei finden Platz im Haus 410. Anschliessend kann mit den Bauplatz-

installationen und den Vorarbeiten begonnen werden. Dann erst wird der eigentliche Umbau und die Renovation erfolgen. Die älteren Zimmer werden nach 20 Jahren nun auf mindestens 14

Quadratmeter vergrössert, sodass sie den Vorschriften des Kantons entsprechen. Jeweils zwei Zimmer werden sich ein WC, Dusche und Lavabo teilen, wobei jedes Zimmer selber auch ein Lavabo haben wird. Hinzu kommen Nebenräume, Pflegebäder, Stations- und Aktivierungszimmer.

Das Dach wird um ein Attikageschoss erweitert, eine Leichtkonstruktion aus Holz, und vier Zimmer für Bewohnende, Nebenräume und einen Dachgarten einhalten. Hierfür wird auf der

Nordseite ein zusätzliches Treppenhaus gebaut.

Pleiten, Pech und Pannen

Der offizielle Akt des Hammerschlags stand ein wenig unter dem Motto «Pleiten, Pech und Pannen». Das Gestell, an dem der «Hammer», eigentlich eine Metallkugel, an einem Seil festgebunden war, brach beim ersten Versuch, die Kugel fliegen zu lassen, zusammen. Unter grossem Applaus und Gelächter gelang der zweite Versuch dann einwandfrei. Der Hammerschlag liess eine weisse Wand nach hinten kippen und gab den Blick auf die provisorischen Pavillons frei. Gezündete Vulkane umrahmten die Zeremonie.

Eine weisse Schallschutzwand?

Nicht mehr lange

Die Schallschutzwand wird auch Ende des Baus stehen bleiben. Damit diese nicht so weiss hervorsteht, ist etwas ganz Besonderes geplant. Peter Aisslinger verrät: «Damit sich die Wand etwas schöner in die Umgebung einbettet, wird sie von unseren Bewohnenden gestaltet und bemalt werden. Ich freue mich auf diese Aktion und bin überzeugt, dass die Wand einzigartig und wunderschön aussehen wird.» Da darf man gespannt sein, denn der Fantasie sollen kaum Grenzen gesetzt werden.

Die Bewohnenden sind ein wichtiger Bestandteil des Ganzen.

Eine «Tour du vin» durch Höngg

Höngg machte zum zweiten Mal am Tag der offenen Weinkeller mit – und wurde zum zweiten Mal verregnet. Was aber eigentlich völlig egal war, denn schlechtes Wetter vermag echten Genuss nicht zu trüben.

..... Fredy Haffner

Zugegeben, die Versuchung bestand, den «Running Gag» des Schreibenden, den er an diesem 1. Mai überall dort äusserte, wo er auftauchte, in die Tat umzusetzen: den selben Bericht wie vor Jahresfrist erneut zu drucken. Zu stark erinnerten die Wetterverhältnisse an damals, als die Höngger Weinproduzenten erstmals am vom Branchenverband Deutschschweizer Wein organisierten Tag der offenen Weinkeller Deutschschweiz teilgenommen hatten – und so permanent verregnet wurden, dass es wohl

Das Zweifel-Sortiment: selbst die Auswahl ist eigentlich zu gross für einen einzigen Degustationsbesuch. (Fotos: Fredy Haffner)



gner, munden liessen. Kinder? Eltern? Ja, es sollte sich an allen Orten zeigen: Das weinaffine Publikum war im Durchschnitt auffallend jung wie der als fantastisch angekündigte Wein-Jahrgang 2015, der demnächst auf den Markt kommt. Aussagen über das angebrochene Weinjahr lassen sich natürlich noch keine machen. Ausser jener, dass auch einzelne Höngger Lagen vom Frost betroffen waren, der kürzlich den Frühling unterbrochen hatte. Wie gross die Schäden sind, wird sich jedoch erst mit der Rebblüte zeigen.

Nächste Station: Frankental

Tatsächlich, unterdessen hatte der Regen aufgehört. Kalt aber blieb es, und dagegen sind so ein paar Pedalumdrehungen hin zum Obsthau Wegmann im Franken-



Im Fasskeller bei Zweifel Weine, wo modernste Technik auf altbewährte Eichenfässer stösst.

einzig die Polizei freute, die bei schlechtem Wetter jeweils einen etwas weniger heissen 1. Mai zu bewältigen hat als sonst. Doch das wäre der Leserschaft, den Besuchern und vor allem den Weinproduzenten nicht gerecht geworden, die sich ihre Laune ebenso wenig verwässern liessen wie ihren Wein.

Start bei Zweifel Weine

Wie üblich, da am nächsten vom Zuhause des Schreibenden gelegen, startete der Rundgang bei Zweifel Weine. Es war noch nicht Mittag, doch dort freute man sich bereits über gute Besucherzahlen. Kein Wunder, gab es doch allerhand an Neuheiten, Bewährtem und Preisgekröntem zu degustieren. Wer wollte, konnte sich seine eigene Assemblage in der einzigen Kelterei auf Stadtgebiet gleich

selbst nach eigenem Gusto zusammensetzen und die Flasche eigenhändig verkorken, assistiert und beraten vom Önologen Urs Zweifel persönlich. Auch diesmal führte das versierte Team die Gäste durch die modernen Produktionsanlagen und Keller und beantwortete kompetent jede Frage, von jener nach der Herkunft der prächtigen Eichenfässer bis hin zu jenen nach den Vorgängen in den modernen Stahl tanks. Und in der Pause genoss man, regengeschützt auf der Veranda, einen kleinen Imbiss und ein Glas Wein.

Ab in den Chillesteig

Dann auf das Fahrrad geschwungen – ja, wer alle vier Höngger Veranstaltungsorte besuchen will und korrekt degustiert, ist mobil gut bedient – und ab in den Rebberg am Chillesteig. Dort warteten



Über dem Rebberg am Chillesteig kredenzte das Team von Grün Stadt Zürich seine Spezialitäten den interessierten Gästen.

Donat Streuli und sein Team von Grün Stadt Zürich, Bewirtschafter des Rebbergs, in dem unter anderem der offizielle Zürcher Stadtwein wächst, auf Besucher. Mit dabei zwei Kälber und zwei junge Schweine vom Juchhof. Entgegen den Menschen, die doch auch durch den immer mal wieder aussetzenden Regen – dies ein klarer Unterschied zum letzten Jahr – in den Rebberg fanden, kamen die Tiere kaum aus ihren Boxen. Ausser ein Kind hielt ihnen etwas zu fressen hin, während seine Eltern sich im Schutz des Partyzeltes den städtischen Wein oder den neuen Schaumwein, gekeltert und gepflegt wie echter Champa-

Geht bei dem Wetter denn keine Sau raus? Weit gefehlt: die weinaffinen Menschen liessen sich nicht daran hindern.





Daniel Wegmann, unentwegt am Einschenken und Erklären, was er auf seinem Hof an Innovationen alles produziert.



Im Obsthaus Wegmann gab es, nebst Wein, auch andere Köstlichkeiten zu probieren.

tal ein gutes Rezept. Mittlerweile war es – doch wer schaut an so einem Tag schon auf die Uhr – irgendetwas gegen 15 Uhr. Bis vor einer Stunde, so berichtete Daniel Wegmann, seien kaum Leute gekommen, doch dann sei es losgegangen. Und tatsächlich kam er mit Ausschinken und Erklären kaum nach: Hier ein Glas des absolut köstlichen Pinot Noir «Symphonie vom Frankental», dessen Beeren wie für einen Strohwein getrocknet und erst dann gepresst wurden, nach Art eines Amarone und diesem in nichts nachstehend. Oder die absolute Wegmann-Neuheit: ein Branntwein, den man – dürfte man – als das bezeichnen müsste, das mit «C» anfängt und mit «ognac» aufhört. Doch das darf man aus Markenschutzgründen nicht und Wegmanns würden sich hüten, dies zu

tun, auch wenn es verdient wäre. Und natürlich gingen bei diesem kühlen Wetter auch etliche Raclettes über die Bar in «Wägis Wychäller» gleich nebenan auf dem Hof. Jedenfalls kam eine der Wegmanntöchter ganz aufgeregt in den Laden gerannt, um zu verkünden, dass man schon wieder Käse brauche. Ein Problem, das Mutter Zarina Wegmann mit einem Lächeln schnell erledigte.

Letzte Station: Alpenwein

Nun zurück Richtung Zentrum von Höngg. Klar, vom Frankental her gilt es nicht, den Alpenkamm zu queren, auch wenn man irgendwie ja dort landet, wenn man bei WeinArt von Robert Zurbriggen an der Imbisbühlstrasse ankommt, denn dort ist man auf Alpenweine spezialisiert. Angekommen in der warmen Stube war die

Anreise, die komischerweise weiter schien als vor Stundenfrist in die Gegenrichtung, schnell vergessen, denn bereits wurde man von einer charmanten jungen Dame angesprochen und realisierte, eitel wie man ist, erst mit leichter Verzögerung, dass sie einem ja bloss ein spezielles, ovales Glas überreichen und dessen Vorzüge erklären wollte. Angeheitert, wer Anderes vermutet hätte. Das mundgeblasene Weinglas, «Vinoval» genannt, bringt den Wein, mit dem richtigen Dreh versehen, derlei in Turbulenzen, dass alle Schichten mit dem Sauerstoff reagieren können. Was, so versichert die junge Dame, viel effekti-

sondern auch in der Zürcher Spitzengastronomie bereits einen Namen gemacht hat.

Scho gedreht – und nischt geschwenkt – wurde es dann doch langsam Seit für den Heimweg. Nicht gefahren, dasch Rad, sondern geschossen. War ja nur noch um die Egge. Quaschi. Und wer hat da Eindings, also Eingangsch, gedacht, Zweifel Weine liege näher von Tschuhouse?

(Nein, der Autor hat es nicht nochmals überprüft und die ganze Runde erneut abgefahren. Schliesslich ist nächstes Jahr auch wieder ein 1. Mai. Und wenn dann nicht besseres Wetter ist – auch egal!)

Patrick Thalmann war mit seiner «Winzerei zur Metzg» auch dieses Jahr bei WeinArt zu Gast.



Robert Zurbriggen, links, zeigt, wie man richtig quirlt statt schwenkt und so den Wein besser mit Luft in Kontakt bringt. Auf dass er munde!

ver sei als das Schwenken in herkömmlichen Gläsern. Dergestalt ausgerüstet und informiert liess es sich angenehm durch die bereitgestellten Köstlichkeiten degustieren, auch durch jene von Produzent Patrick Thalmann, dessen «Winzerei zur Metzg» sich nicht nur im Zürcher Weinland,

Weitere Informationen:

www.obsthaus-wegmann.ch
www.stadt-zuerich.ch/juchhof
www.weinart.ch
www.winzerei-zur-metzg.ch
www.zweifelweine.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

reformierte kirche höngg



kafi & zyt

Generationencafé

Entdecken Sie das einladende Café mit der bunten Spielecke, dem schönen Garten, dem Spielplatz und dem Chinderhuus. Hier können sich alle bei Kaffee, Tee, kalten Getränken, Snacks und Kuchen wohlfühlen.

Aktion – Ein Gratisgetränk vom 16.–20. Mai

Offen für Sie von Montag bis Freitag, 14.00–17.30 Uhr
Bauherrenstrasse 53

sonnegg
Familien- und Generationenhaus

QUARTIERVEREIN HÖNGG

www.zuerich-hoengg.ch

WISCHNÄLLSCHT ZÜRINEGEL

Quartierausscheidung:
Samstag, **21. Mai**, 13.30 Uhr,
Turnplatz Kappenbühl

Teilnehmer: Jg. 2003–2008 oder jünger
Stafetten/Einzellauf

Anschließend Siegerehrung mit Medaillenübergabe

Durchführung: Turnverein Höngg
Quartierverein Höngg

Festwirtschaft



Fusspflege

Sigrun Hangartner

• MITGLIED SFPV •

Wieslergasse 2 • 8049 Zürich
Mobile 079 555 98 38
www.fusspflege-hangartner.ch



Fensterreinigung und fachmännische Entfernung von Milben und Milbenkot auf Ihrer Matratze, ohne Chemie, bei Ihnen zu Hause.

Hauser Hausservice, 079 405 08 90

DISKUSSIONSFORUM für die interessierte Öffentlichkeit

Zukunftsvisionen in der Wissenschaft – Längst umgesetzt oder zuweilen völlig utopisch?



- Wie alle bis ins hohe Alter gesund bleiben können
 - Wie schaffen wir die Räume für Innovationen
 - Virtueller Patient: Vom Avatar zur personalisierten Medizin
 - Neue Produkte für die „Reparatur“ des Menschen

Mittwoch, 18. Mai 2016
16.30–18.30 Uhr

ETH Zürich
Campus Hönggerberg
Gebäude HCI
Hörsaal J 7

www.chab.ethz.ch/diskussionsforen

ETH zürich **DCHAB** Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaftler **COLLEGIUM HELVETICUM**

Coiffure da Pino

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Kérastase Haarpflege-Ritual ist ein auf Sie und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Schönheitserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

ETH zürich

Lunch Market

kulinarische Köstlichkeiten über Mittag

Polyterrasse: 21.04 | Hönggerberg: 28.04. | 12.05. | 19.05. | 26.05. | 02.06. | 11.00 - 15.00 Uhr

ethz.ch/lunchmarket

«Vo Chopf bis Fuess»

Die Höngger Tageslager vom Mittwoch, 27., bis Freitag, 29. April, begeisterten rund 83 Kinder und 60 Teenies mit einem spannenden und vielseitigen Programm. Organisiert waren die beiden ökumenischen Lager von der reformierten und katholischen Kirche und teilweise vom Gemeinschaftszentrum Höngg/Rütihof.

Zum Thema «vo Chopf bis Fuess» trafen sich im reformierten Kirchgemeindehaus 83 Kinder im Alter vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse sowie 20 Jugendliche und Erwachsene als Leitende unter der Gesamtleitung von Sozialdiakonin Claire-Lise Kraft und Pfarrer Markus Fässler.

Die Vorfreude der Kinder und des Teams war bestimmt strahlender als das Wetter am ersten Tag. Eingepackt in warme Pullover und Jacken, spielten die Kinder zwischendurch draussen bei winterlichen Temperaturen und bei wirbelnden Schneeflocken mit Fussball, Gummitwist, Pedalo,

Springseil oder Diabolo. Sie freuten sich «vo Chopf bis Fuess». Jede der zehn Gruppen gestaltete auf grossem Papier einen gemeinsamen bunten «Gruppenmensch». Die Umrisse der verschiedenen Körperteile stammten von je einem Kind. So gehörten sie in der Gruppe zusammen.

Die Farbe kommt vom Papier auf den Körper

Was sich auf Papier machen lässt, konnte man mit Körperfarben auch an sich selbst ausprobieren. Manche malten schöne Muster auf Arme und Beine, andere verwandelten ihr Gesicht in ein «Büsi» und wiederum andere bestrichen Arme, Hände und Beine grossflächig mit neuer Farbe – gemäss dem Motto «vo Chopf bis Fuess». Zu kleinen und grossen Künstlern wurden die Kinder am letzten Tag. Ausgehend von ihrem eingefärbten Handabdruck, gestalteten sie die unterschiedlichsten Tiere und Figuren auf einem quadratischen Leinwandbild, das



Farbige Hände ganz nach dem Motto «vo Chopf bis Fuess». (Foto: zvg)

sie als Erinnerung mit nach Hause nehmen durften.

Zusätzlich waren die Tage gefüllt mit Singen und biblischen und anderen Geschichten, Seifen herstellen, einem Postenlauf auf den Hönggerberg unter dem Motto «besondere Tierfüsse und ihre Spuren» und viel Zeit zum Spie-

len. Zum Abschluss gehörte auch ein Kasperltheater mit dem Stück «Chnochä-trochä bi de Indianer». Kinder und Erwachsene waren glücklich über die strahlende Sonne und die gelungenen Tage. ■

Eingesandt von Markus Fässler, Pfarrer

Grosses Kino

Diesem Titel hat das diesjährige Mittelstufentageslager alle Ehre gemacht. Das Team, unter der Leitung von André Bürkler, Rhea Seleger und Larissa Dammann, bot den Dritt- bis Sechstklässlern tatsächlich grossartige Aktivitäten rund um das Thema Film, Kino und mehr.

Da gab es am Mittwoch ein Dauenkino zum Selbermachen und eine Schnitzeljagd quer durch Höngg mit verschiedensten Herausforderungen wie unerwartetem Schneefall. Tags darauf fand das erste «1, 2 oder 3»- Quiz nach dem Vorbild der gleichnamigen Fernsehshow statt, wobei die Kinder wie wild zu den richtigen Antworten hüpfen. Gleich darauf folgte der erste Höhepunkt: ein Ausflug ins Kino Xenix am Helvetiaplatz. Nach einem sonnigen Picknick auf dem Kanzeleispielfeld waren alle sechzig Kinder und Jugendliche Ehrengäste im reservierten Kino. Sie durften einen Blick hinter die Kulissen werfen und miterleben, wie im Xenix Filme noch analog

von Filmrollen abgespielt werden. Als es sich dann alle auf den Sesseln und Sofas gemütlich gemacht hatten, hiess es «Film ab» für den Abenteuerfilm «Tom Sawyer».

Am Freitag tauchte das Mittelstufentageslager in die Welt der Stop-Motion-Filme ein. Die Kinder wurden dabei selbst zu Regisseuren, Schauspielenden oder Kameraleuten. Unter der Leitung von zwei Profis fotografierten und filmten sie, was die Kameras hergaben. Viele kreative Kurzfilme entstanden, und diese Ergebnisse wollten natürlich auch angesehen werden: Ein Raum im Pfarreizentrum wurde zum Kinosaal, in dem alle auf grosser Leinwand ihre eigenen Filme und den Rückblick auf die drei Tage bestaunen konnten. Dann war es auch schon wieder Zeit zum Abschied. Viele strahlende Gesichter verliessen das Tageslager, das wirklich grosses Kino war! ■

Eingesandt von Rhea Seleger, GZ Höngg/Rütihof

Schon gewusst?
1% Zins auf
Sparkonto Plus*

ZKB inklusiv

Ihre Vorteile im Paket:
Mehr Zins, weniger Gebühren.

Von Konto bis Kreditkarte. Alle ZKB inklusiv Pakete zusätzlich mit vielen Vergünstigungen.

Jetzt neu: Direkte Gutschrift von surprize Punkten auf Ihr Konto!

*Auf Guthaben bis 5'000 CHF. Keine zeitlich begrenzte Massnahme, Änderungen aufgrund Zinsumfeld vorbehalten.

www.zkb.ch/inklusiv

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

«Alle Kinder rein in die Pedalen»

Das regnerische Wetter vom Samstag, 23. April, tat der Begeisterung der Kinder keinen Abbruch, welche voller Elan und Freude zusammen mit Stadtrat Filippo Leutenegger den neuen Velopark in Höngg einweihen.

Sonja Killias

Noch ehe der Velopark offiziell eröffnet wurde, nahmen ihn bereits etliche Kinder im Alter zwischen zwei und zwölf Jahren mit ihren Velos in Beschlag. Weder das schlechte Wetter noch die etwas kühleren Temperaturen konnten die Begeisterung der Kinder mindern. Es wurde wild in die Pedalen getreten und die kleineren und grösseren Hürden, Wellen und Kurven gekonnt pariert und befahren.

Trotz grossen Andrangs gab es keine nennenswerten Stürze, im Gegenteil, es war schön zu sehen, mit welcher Selbstverständlichkeit die Kinder aller Altersstufen aufeinander Rücksicht nahmen. Kein Drängeln, kein Schubsen, jeder fuhr einfach in seinem Tempo die gekonnt angelegte Strecke, welche mit einigen Finessen spannend gestaltet worden war.



Offizielle Eröffnung: Die Kinder durften zusammen mit Stadtrat Filippo Leutenegger das rote Band durchschneiden. (Fotos: Sonja Killias)

Gut Ding will Weile haben

Das sagte sich auch Brigitte Moor, die Initiantin und Präsidentin des Veloparks. Selbst Mutter von fünf Kindern, sah sie in Wiedikon einen Velopark, der ihr sofort ins Auge stach. «Ich war begeistert und dachte, wie toll das wäre, solch eine Anlage auch hier bei

uns in Höngg zu haben.» Gedacht, getan. Die initiative Brigitte Moor fackelte nicht lange, gründete zusammen mit Gleichgesinnten den Verein Velopark Höngg und stellte ein Konzept auf die Beine. Unterstützung fand sie bei Lukas Staub von Velo Lukas, bei Grün Stadt Zürich und bei den sozialen Diens-

ten. «Ideal war auch, dass die Idee eines Veloparks Bestandteil des neuen Masterplans Zürichs war, so dauerte die Umsetzung nicht so lange, wie ich es erwartet hatte.» Dennoch dauerte es über drei Jahre, bis der Velopark im April eröffnet werden konnte. Dies lag zum einen daran, dass das Bau-

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstr. 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Malik (5½ Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 18.

gesuch relativ aufwändig war, beispielsweise wegen Gasleitungen im Boden des Geländes. Auch der gewählte Standort im Gebiet Rütihof stiess nicht auf Anhiob bei allen auf Begeisterung. Die Genossenschaft der Wohnüberbauung Rütihof war skeptisch, da sich schon der Bauspielplatz Rütihütten in unmittelbarer Nähe befindet und man Lärmmissionen befürchtete. Stadtrat Filippo Leutenegger bot sofort Hand und setzte sich mit viel Engagement dafür ein, dass die Initianten und die Genossenschaft zusammen eine gute Lösung fanden und der Realisation dieses Parks nichts mehr im Wege stand. Auch Andrea Rüegg von der Quartierkoordination der Sozialen Dienste war bei diesem Treffen voller Engagement dabei. Obwohl niemand von der Genossenschaft an der offiziellen Eröffnung des Veloparks teilnahm, ist man zuversichtlich, mit den Betriebszeiten eine zufriedenstellende Lösung für alle gefunden zu haben.

Die Kinder durften mit dem Stadtrat das Band durchschneiden

Da sich der Stadtrat Filippo Leutenegger infolge einer kleinen Pan-

Die Kinder geniessen ihren neuen Velopark in vollen Zügen.



ne mit seiner Vespa verspätete, hielten es die Kinder nicht mehr aus und fuhren schon vor der offiziellen Eröffnung ihre Runden im neuen Bikepark. Als der Stadtrat dann eintraf, fanden sie sich jedoch schnell wieder ganz brav an der Startlinie ein, wo sie zusammen mit dem sichtlich begeisterten Filippo Leutenegger zusammen das rote Band mit Scheren durchschneiden durften. Leutenegger nahm in seiner Ansprache lächelnd Rücksicht auf die zap-

pelnden und ungeduldigen Kinder und sprach kurz, aber interessant. Er sei sehr froh, dass Höngg um solch ein tolles Angebot reicher sei, seine Kinder hätten solch einen Park sicherlich auch gemocht. Auch war er beeindruckt davon, wie viele Kinder sich trotz des schlechten Wetters im Park eingefunden hatten. Leutenegger ist sich sicher: «Solch ein Rundgang mit eingebauten Wellen und Kurven ist ideal für Kinder. Sie lernen Balance und Koordination

und dies ist von existentieller Bedeutung für die Entwicklung.» Den Kindern ist dies egal, sie geniessen einfach den tollen Park. ■

Öffnungszeiten Velopark Höngg

Täglich 9 bis 12 Uhr und 13 bis 20 Uhr.
An Feiertagen 13 bis 18 Uhr.
Die Anlage ist für Kinder zwischen zwei und zwölf Jahren und darf nur mit Velo oder Laufrad befahren werden.

«De schnällscht Zürihegel»

Am Samstag, 21. Mai, finden ab 13.30 Uhr auf dem Turnplatz Kappebühl die Quartierausscheidungen statt. Startberechtigt sind die Jahrgänge 2003 bis 2008 oder jünger.

Für den Einzellauf über 80 Meter ist keine Anmeldung erforderlich. Das schnellste Drittel der Teilnehmenden erhält eine Karte, welche zu den Zwischenläufen der ganzen Stadt im Utogrund berechtigt. Alle Teilnehmenden erhalten eine Zwischenverpflegung. Unbedingt mitzubringen ist der Sportpass. Erstteilnehmende erhalten diesen am Informationsstand beim Eingang.

Die Stafetten erfolgen klassenweise
Jede Stafette besteht aus sechs Läuferinnen und Läufern, die derselben Klasse angehören. Dabei müssen jeweils mindestens zwei

Mädchen und zwei Knaben in jedem Team mitmachen, das heisst, es sind immer gemischte Teams. Pro Klasse dürfen mehrere Teams starten. Es wird klassenweise gestartet, beginnend mit den Erstklässlern. Die beim Klassenlehrer deponierten Anmeldungen sind beim Informationsstand auf dem Sportplatz abzugeben. Die jeweils schnellste Stafette pro Kategorie (nicht pro Serie) erreicht den Finallauf am 4. Juni auf dem Utogrund. Am Schluss der Veranstaltung auf dem Hönggerberg findet die Siegerehrung mit Preisverleihung zirka zwischen 16 und 17 Uhr statt. Es gibt Medaillen für die ersten drei pro Jahrgang, Mädchen und Knaben separat. Die schnellsten Stafetten erhalten jeweils ein Diplom. Es wird darum gebeten, dass alle bis zum Schluss der Veranstaltung bleiben.



Unter allen Teams, die bei einer der Zürihegel-Quartierausscheidungen teilnehmen, werden zwei attraktive Preise verlost: Nicht nur für das Team, nein, für die ganze Klasse! Und die Hin- und Rückreise ist auch inbegriffen. Der Preis für die Gewinner bei den Erst- bis Drittklässlern ist ein «Hüpfplausch» im Trampolino Dietikon, die Gewinner der Viert- bis Sechstklässler werden ins Alpmare eingeladen. Also, Stafetten-Team bilden, mitlaufen und die

Chance haben, einen tollen Klassenpreis zu gewinnen. ■

Eingesandt von Rolf Böni

Weitere Auskünfte
bei Vorstandsmitglied Rolf Böni
(www.zuerich-hoengg.ch/de/home)
oder unter
www.zuerihegel.ch

Spuren der Zivilisation in Höngg

Laufende Ausstellung

im Ortsmuseum im Zentrum von Höngg.

Die Ausstellung wird laufend mit archäologischen Ausgrabungen des Rütihofgeländes aktualisiert.

Wir freuen uns, Sie am

Sonntag, 22. Mai 2016

von 10 bis 16 Uhr begrüßen zu dürfen.
Getränke stehen bereit

14 Uhr
Ausführungen zu den Ausgrabungen
im Rütihof durch Daniel Möckli, Grabungsleiter

15 Uhr
Jazz-Circle



Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz
Vogtsrain 2
8049 Zürich

22.5.
—
Internationaler
Museumstag
—
museums.ch

Graf
GRÜNART
Pflanzen Gestalten Pflegen

Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt

Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten
und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch

Frühlings-Special
20 % auf alle Gesichtsbehandlungen im Monat Mai.
Ich freue mich auf Sie!

Simply new
Penelope Roth
Imbisbühlstrasse 96
8049 Zürich
079 508 12 74
www.simply-new.ch
info@simply-new.ch

Coiffeur
Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Freitag 8–19 Uhr
Samstag 8–16 Uhr
Ferien vom 30. Juli
bis 30. August

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec

Eidg. dipl. Zahnarzt
Allgemeine Zahnmedizin SSO
Fachzahnarzt für Oralchirurgie

Umfassende zahnärztliche
Betreuung "aus einer Hand"

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

Haben Sie eine Hautkrankheit oder Gewichtsprobleme?

Wir behandeln Ekzeme und Psoriasis erfolgreich. Bei Gewichtsproblemen helfen wir mit unserer speziellen, chinesischen Abnehmkur – effektiv und auf gesunder Basis.
Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt.
Melden Sie sich einfach unter
Tel. 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr

**Naturheilmittel
haben bei uns einen hohen
Stellenwert**

+ HÖNGGERMARKT
● ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE ●

APOTHEKE · DROGERIE · PARFUMERIE

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheker-hoenggermarkt.ch · www.apotheker-hoenggermarkt.ch

EINFACH-PAUSCHAL
· TAXI ·

044 210 32 32
www.einfach-pauschal.ch

Good Morning Zurich

Sonntag Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich, T 044 341 33 04
offen Kornhaus 8 bis 15 Uhr Nordstr. 85, 8037 Zürich, T 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, T 044 271 27 20 www.flughafebeck.ch

STEINER FLUGHAFEBECK

Der HGH-Vorstand verjüngte sich

Die Generalversammlung des Vereins Handel und Gewerbe Höngg HGH stand im Zeichen der Abschiede und der Neuwahlen: Präsident André Bolliger trat nach 20 Jahren zurück, und für ihn rückten zwei Ur-Höngger nach.

Fredy Haffner

Als wollte er seinen Abschied noch etwas hinauszögern, eröffnete André Bolliger, scheidender Präsident des HGH, am Donnerstag, 21. April, die 38. Generalversammlung mit 15 Minuten Verspätung. Natürlich aber lag es nicht an ihm, sondern daran, dass die 39 anwesenden Mitglieder nur schwer vom köstlichen Apéro im Tertianum Im Brühl wegzulocken waren.

Als Erstes liess Bolliger jedoch Ursula Woodtli, Geschäftsführerin des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich GVZ, zu Wort kommen. Sie berichtete darüber, was der GVZ im Namen seiner Mitglieder alles bewegt. So zum Beispiel über die Initiative «Ombudsstelle gegen Willkür in Bausachen», die zwar vom Stadtrat abgelehnt worden war, für die in einer Kommission jedoch ein Gegenvorschlag erarbeitet werden konnte, der die Grundanliegen der Initiative aufnimmt, worauf der GVZ die Initiative zurückgezogen hat. Ebenfalls betonte sie das Engagement der KMU-Gruppe im Gemeinderat, als es darum ging, die Parkgebühren in der Innenstadt zu erhöhen.

Nach den an Generalversammlungen üblichen Formalitäten ging es bereits um zwei Neuaufnahmen. Doch diese wurde beiden Firmen verweigert, weil die Antragsteller nicht wie verlangt zur Generalversammlung erschienen waren. Sie werden sich in einem Jahr erneut bewerben können.

Abschied nach 12, 18 und 20 Jahren

Dann hiess es zum ersten Mal Abschied nehmen. Als Ersten verabschiedete André Bolliger nach 18 sehr aktiven Jahren Peter Kümmin aus dem Vorstand und würdigte dessen Einsatz für den HGH als «teilweise übermenschlich», ja, Kümmins Engagement habe sein eigenes sogar bei Weitem überstiegen und habe weit über den HGH hinaus Kreise gezogen, lobte Bolliger unter Applaus. Küm-



Gemeinsames HGH-Strahlen (v.l.): Der neue Vizepräsident Urs Kropf, der neue Präsident Daniel Wegmann, die zurückgetretene Carmen Saluz, Ex-Präsident André Bolliger und der Mann mit dem «übermenschlichen Einsatz», Peter Kümmin. (Foto Fredy Haffner)

min seinerseits, ob des Lobes leicht verlegen, schaute so kurz auf seine Leistungen für den HGH und Höngg zurück, dass es in keinem Verhältnis zum Geschaffenen stand. Er erwähnte nur kurz seinen Einsatz für die neue Gewerbeschau 2009 und die Neugestaltung des Wümmetfäschts 2013. Er wolle nun aber, so Kümmin, getreu dem Motto dann abtreten, wenn es am schönsten sei – und somit auch den Weg frei machen für die begonnene Verjüngung des HGH-Vorstandes. Mit

Blumen, einem Gutschein und einem langen, verdienten Applaus wurde Peter Kümmin geehrt. Danach galt es von Carmen Saluz nach zwölf Jahren als Beisitzerin Abschied zu nehmen. Sie hatte sich vor allem als Organisatorin des Wümmetznünis verdient gemacht, was Bolliger ebenfalls gebührend würdigte. Sie selbst bedankte sich kurz und bündig bei ihren nun ehemaligen Vorstandskollegen und -kolleginnen sowie den HGH-Mitgliedern für die schöne Zusammenarbeit, das Vertrauen und die gute Zeit in all den Jahren.

Dann kam Bolliger zu seinem eigenen Abschied. Auch er hielt sich kurz und meinte bloss schmunzelnd und auffordernd zugleich, er blicke voller Erwartungen auf die Zukunft des HGH – und bedanke sich bei seinen langjährigen Vorstandsmitgliedern.

Daniela Züst, Aktuarin und Bolligers langjährige HGH-Weggefährtin, bedankte sich bei ihm im Namen des ganzen HGH für die – mit einem kurzen Unterbruch – 20 Jahre Präsidentschaft. Aus einem Mail des abwesenden Drogisten und Höngger Zunftmeisters Daniel Fontollet zitierte sie treffend: «André hat es wirklich verdient, abgelöst zu werden. Es ist ihm hoch anzurechnen, dass er als ehemaliger Präsident überhaupt nochmals in die Bresche gesprungen ist, und ich

Peter Kümmins Engagement zog Kreise, weit über den HGH hinaus.

hoffe, dass dies an der GV entsprechend gewürdigt wird.» Und das wurde es mit einer Standing Ovation und langem Applaus.

Die Neuen sind Ur-Höngger

Nach Abnahme der Jahresrechnung, einer Statutenänderung und der Wiederwahl der vier verbliebenen Vorstandsmitglieder ging es an die Neuwahlen.

Als Präsident stellte sich Daniel Wegmann und in der neu geschaffenen Funktion des Vizepräsidenten Urs Kropf zur Wahl. Beide bezeichnete Bolliger als Ur-Höngger: Wegmann selbst ist seit 2003 im HGH, sein Betrieb, das Obsthaus Wegmann im Frankental, natürlich schon viel länger. «Es kommt die Zeit», so Wegmann in seiner Begrüssungsrede, «in der man auch im Verein Verantwortung übernehmen muss.» Und so habe er auf die Anfrage von An-

dré Bolliger positiv geantwortet. Urs Kropf seinerseits führt die Zimmerei und Schreinerei Kropf Holz GmbH in dritter Generation, auch seine Eltern waren bereits im HGH aktiv. Die Wahl der beiden war selbstredend unbestritten und ging einstimmig über die HGH-Bühne. Beide nahmen die Wahl dankend an – und ebenso die Gartenhandschuhe, die ihnen Ursula Woodtli im Namen des GVZ überreichte, damit sie auch «richtig anpacken» könnten, wie sie meinte.

Nach letzten Formalitäten schloss André Bolliger seine letzte HGH-GV, und da selbst die Verspätung zu Beginn nicht gereicht hatte, um das Apéro-Bufferet völlig zu leeren, klang der Abend mit diesem letzten, inoffiziellen «Traktandum» gemütlich aus. Bereits wurde darüber diskutiert, was vom HGH unter dem neuen Präsidium an Impulsen bereits gesetzt und weiter noch zu erwarten ist – doch mehr dazu in einem späteren Bericht. ■

Ebenfalls beschlossen wurde die Durchführung des Wümmetznünis und der Gewerbebeiz am nächsten Wümmetfäscht 2017, und weil dies ja noch gar in der Ferne liegt, wurde auf den diesjährigen Samstag, 24. September, aufmerksam gemacht: Dann wird die Gewerbebeiz, einer der Renner am Wümmetfäscht, zu Gast sein an «Wägis Wyfäscht» auf dem Hof der Wegmanns im Frankental. Mit dem Originalinventar, Musik und der gewohnten Bedienung durch Mitglieder des HGH wird für Stimmung und eine lange Nacht garantiert sein.



In

Höngg gerne

Garage A. Zwicky AG
 Riedhofstrasse 3
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 62 33
 www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot-Spezialist
 seit 50 Jahren

HIGHGLASS
 Balkon und Sitzplatz individuell verglast

Balkon- und Sitzplatzverglasungen.

HighGlass GmbH • Im Wingert 36a • 8049 Zürich
 T +41 44 340 04 17 • F +41 44 340 04 18
 info@highglass.ch • www.highglass.ch

SALUZ ATELIER
 BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich
 Telefon 044 340 15 90 | beschriftungen-züri.ch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf Limmattalstr. 142 www.kropf-holz.ch
 Geschäftsführer 8049 Zürich info@kropf-holz.ch
 Techniker TS Holzbau Tel. 044 341 72 12

Service
VELUX
 Dachfenster

Walter Caseri
 Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
 8049 Zürich
 Telefon 044 344 30 00
 Fax 044 344 30 01
 E-Mail info@caseri.ch

NEU: www.caseri.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Auf Wunsch erschaffen wir Ihnen gerne Ihren Garten Eden.

Gartenbau GmbH
 Vogtsrain 49, 8049 Zürich
 www.bruderundzweifel.ch
 Telefon 079 677 15 43

RENÉ PIATTI
 MAURERARBEITEN
 8049 ZÜRICH
 NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
 Imbisbühlstrasse 25a
 Mobil 079 236 58 00

René Frehner
 Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 01 76
 r.frehner@frehnerdach.ch
 www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-Arbeiten in Ziegel, Eternit, Schiefer und Schindeln sowie Unterhaltsarbeiten an Dach und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

FURRER AG
 Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

auto höngg

Aus Freude am Ankommen.

• Multimarken-Garage
 • EU-/US-Direktimport
 • Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
 Limmattalstrasse 136 •
 8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
 Verkauf 044 344 14 44



für Sie da:



bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

DS David Schaub
Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57
www.david-schaub-zuerich.ch

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau

GLAS MÄDER

044 299 20 00



Freyastrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch



KOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Ihr kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89



k. greb & sohn

Haustechnik AG

Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch



Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch

HolzWurm2000
service-
schreinerei

claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzWurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

ROLF WEIDMANN AG



Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



Der Sport ist weg – egal

Der Sport ist bei der Entwicklung des neuen Ford S-Max abhanden gekommen. Egal. Dafür ist er ein richtig guter Van geworden. Ein Fahrbericht.

Max Hugelshofer

Wie hebt man einen Van von all seinen Mitbewerbern ab? Ford hat beim ersten S-Max den Weg gewählt, den inzwischen viele Hersteller mit ihren SUVs gehen: den Sport. Mit etwas niedrigerem Aufbau, kräftigen Motoren und vor allem einem tollen Fahrwerk war man mit dem S-Max deutlich sportlicher und vor allem spassiger unterwegs als mit dem technisch verwandten Galaxy.

Nun hat Ford die beiden Vans neu aufgelegt – und der Sport ist weg. Die technischen Daten tönen zwar zuerst vielversprechend: 180 PS, 400 Newtonmeter, Allradantrieb.

Garage Preisig



Offizielle
Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch

Verkauf • Service • Leasing

Ford setzt auf Einheitsdesign, die optischen Besonderheiten des ersten S-Max sind weg. Hinzugekommen ist dafür noch mehr Praxisnutzen.

(Foto: Max Hugelshofer)



Allerdings auch ein Gewicht von mehr als zwei Tonnen. Das nimmt dem S-Max jede Leichtigkeit, auch im Fahrverhalten. Er beschleunigt zwar zügig, für ein Überholmanöver ist immer genügend Kraft vorhanden.

Und die Höchstgeschwindigkeit von 206 Kilometer pro Stunde ist eindrucklich, wenn auch für die meisten ein eher theoretischer Wert. Aber Kurven mag der Ford nicht mehr ansatzweise so sehr wie sein Vorgänger.

Beste Van-Tugenden

Ist das schlimm? Nein. Denn allem Marketing zum Trotz: Wer einen Sportwagen will, der kauft

keinen Van. Und wer einen Van kauft, der hat andere Prioritäten. Platz zum Beispiel, Variabilität und Komfort. Von all dem hat der neue S-Max mehr als genug. Dazu kommen viele praktische Details wie dutzende Ablagen, Sonnenrollos in den hinteren Seitentüren und fünf Rücksitze in zwei Reihen, die sich auf Knopfdruck im Kofferraum wie von Zauberhand zusammenfallen und eine riesige, topfebene Ladefläche freigeben. Diese Eigenschaften machen den S-Max zu einem Auto, das für alles gerüstet ist. Dank Allradantrieb sogar für einen Wintereinbruch auf der Fahrt zum Ferienhaus.

Technik

Ford S-Max 2.0 TDCi 180 AWD Titanium

Treibstoff: Diesel
Hubraum: 1977 cm³
Leistung: 180 PS
Drehmoment: 400 Nm
Getriebe: Sechsgang Automatik
Gewicht: 2083 kg
Normverbrauch: 5,8 l/100 km
Testverbrauch: 6,7 l/100 km
Testdistanz: 590 Kilometer
Reichweite: 1206 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 285 bis 2020 Liter
Grundpreis: 46 700 Franken
Testwagenpreis: 59 560 Franken
Garantieleistungen: 3 Jahre

Man merkt das Gewicht

Der Nachteil? Viel Leistung und hohes Gewicht sorgen für einen etwas erhöhten Verbrauch. Der Normwert ist mit 5,8 Litern zwar vorbildlich, in der Praxis aber kaum erreichbar. Wer nicht ausschliesslich auf Spritsparen aus ist, den S-Max nicht nur leer in der Gegend herumkutschert und die vielen PS auch mal ausnutzt, wird oft erleben, dass der Bordcomputer eine Sieben vor dem Komma anzeigt. Im Test waren es 6,7 Liter.

Komplette Ausstattung

Dennoch: Für Familien und Leute mit einem platzintensiven Hobby ist der neue S-Max eine gute Wahl. Nicht zuletzt, weil ihn viel Leistung und viel Luxus nicht unbezahlbar machen. Knapp 60 000 Franken kostet der Testwagen – und der hat von Lederausstattung über ein Panorama-Glasdach und ein überzeugendes Unterhaltungssystem mit Navi bis hin zu allen zeitgemässen Assistenzsystemen wie Abstandstempomat, Totwinkelüberwachung und Kollisionswarner alles an Bord. Da verzichtet man auch gerne auf etwas Sportlichkeit. ■



Der neue Tiguan öffnet Ihnen alle Türen.



Volkswagen

AMAG Schlieren, Brandstrasse 34, 8952 Schlieren, Tel. 044 406 84 84, www.schlieren.amag.ch

Höngger ONLINE

Das Neuste
aus Höngg
laufend online:

www.hoengger.ch

Mobile Standaktion



Tiziana Werlen, Felix Bertschi, Karin Keller und Alexander Jäger gingen auf die Leute zu (von links). (Foto: zvg)

Welchen Wunsch hat man an den Quartierverein Höngg QVH und/oder an das Quartier? Wie nimmt man den QVH wahr? Welche Brennpunkte gibt es?

Auch das wirklich unangenehme Regenwetter konnte die QVH-Vorstandsmitglieder nicht davon abhalten, am Samstag, 23. April, mit einer «mobilen» Standaktion (ohne Stand, dafür aber mit Regenschirm) rund um die Migros die Meinung der Passanten zu obigen Themen zu erfragen. Dem Quartierverein Höngg ging es dabei darum, den Hönggerinnen und Hönggern den Puls zu fühlen und gleichzeitig Werbung in eigener Sache – sprich für eine Mitgliedschaft im Quartierverein – zu machen.

Ein erstes Fazit

Das noch nicht abschliessende, erste Fazit ist, dass der Quartierverein von der Höngger Bevölkerung wahrgenommen wird und er gut im Quartier verankert ist. Die

zahlreichen, positiven Reaktionen zeigten, dass die Hönggerinnen und Höngger es schätzen, «die Gesichter hinter dem Quartierverein» näher kennenlernen und sich im direkten Gespräch austauschen zu können. Die Rückmeldungen bezogen sich auf unterschiedlichste Themen und waren ebenso spannend wie aufschlussreich. Hauptanliegen waren erwartungsgemäss der Verkehr am Meierhofplatz und das Ladensterben. Auch die zu wenig vorhandenen Velowege und deren Beschilderung wurden angesprochen. Nach knapp zwei Stunden wurde die Standaktion beendet, da die Vorstandsmitglieder zur Eröffnung des Veloparks im Rütihof eingeladen waren. Alles in allem kann auf eine lehrreiche und erfreuliche erste «Standaktion» zurückgeblendet werden. Weitere werden, hoffentlich bei besserem Wetter, folgen. ■

Eingesandt von Tiziana Werlen, Quartierverein Höngg

Zoom by Broom: Wo ist das?



Sind Details immer so deutlich zu erkennen, wie man vielleicht meint? Fotograf Mike Broom wandert durch Höngg und stellt die Frage bildlich.

Weicher Sandstein trifft auf harten Beton – Kunst am Bau, soviel ist klar. Und «eingequetscht in eine Nische» ist als Beschreibung nicht despektierlich, sondern sogar passend zum Werkstitel und dem Dargestellten. Was das Foto zeigt und wo, das verrät die Auflösung auf Seite 17.

Pflicht und Kür gelungen

Am vergangenen Samstagabend stimmte alles auf dem Hönggerberg, die vorsommerliche Temperatur, die Stimmung der Zuschauer und vor allem auch die Leistung des SVH.

Kurt Kuhn

Zu Gast waren die Seebuben des FC Kilchberg-Rüschlikon, die in der Rangliste zu den Kellerkindern zählen und somit dringend auf drei Punkte angewiesen waren. Hektisch, laut, nervös und aufgeregt waren die ersten zehn Minuten auf der Seite der Gäste unter dem verbalen Antrieb ihres Trainers, des 36-fachen Nati-Torwartes Martin Brunner. Doch die Höngger übernahmen nach der Startphase klar das Zepter und gelangten zu guten Tormöglichkeiten – das erste Tor war nur eine Frage der Zeit und zu Recht forderte SVH-Trainer Simon Roduner noch mehr Druck und Tempo. In bester Abschlussposition, alleine vor dem Gästetorwart Christian Zurfluh, vergab SVH-Topskorer Toni Forner in der 31. Minute die Führung: Zurfluh hielt seinen Kasten reaktionsschnell rein.

Gleich darauf folgten Schreckminuten für den SVH, als Michael Schreiner nach einem rüden Foul drei Minuten gepflegt werden musste, glücklicherweise aber weiterspielen konnte, und kurze Zeit später vereitelte SVH-Torhüter Claude Blank mit seiner wunderbaren Parade die Führung der Seebuben.

Es lief die letzte Minute vor der Pause und endlich war sie da, die hochverdiente 1:0-Führung für den SVH: Eine herrliche Flanke von links auf Michael Schreiner und, an der entfernten Fünf-Meter-Ecke lauernd, zirkelte dieser den Ball per Kopf haargenau auf den vor dem Tor bereit stehenden Rafael Dössegger. Ein Tor wie aus dem Lehrbuch.

Dominanter SVH

Zu Beginn der zweiten Halbzeit suchte der SVH vehement den Ausbau der Führung. Den Kilchbergern dagegen gelang an diesem Tag nur wenig. In allen Belangen hatten die Gastgeber die Nase vorne. Nach weiteren SVH-Torchancen wiederholte sich zum vierten Male in der laufenden

Rückrunde die Situation, dass Toni Forner mittels Penalty nach Fouls, diesmal an Pascal Forny, Tore für den SVH erzielte: in der 57. hiess es 2:0 für Höngg.

Die Stadtzürcher schalteten und walteten nun nach Belieben, erarbeiteten sich weitere Tormöglichkeiten und wurden nach einem schnellen Vorstoss (72.) von Patrick Pereira Da Costa über die rechte Seite und seinem schönen Zuspiel von der Grundlinie auf Toni Forner mit dem 3:0 belohnt. Seine Saisontreffer 14 und 15 waren Tatsache. In der 77. Minute schickte Simon Roduner Mario Gubler für Michael Schreiner auf den Kunstrasen und beinahe hätte sich dieser für seine Einwechslung beim Trainer mit einem Torerfolg bedankt: Seine Schussabgabe (86.) landete jedoch in den Händen von Christian Zurfluh. Nach einer kurzen Nachspielzeit stand der ungefährdete SV-Höngg-Sieg fest. Das Wettkampfglück ist seit drei Spieltagen zum SVH zurückgekehrt. ■

Nächstes Spiel

Samstag, 14. Mai, 16 Uhr, Hönggerberg, SV Höngg 1 gegen NK Pajde aus Möhlin.

Matchtelegramm vom 23. April

2. Liga Interregional Gruppe 5, SV Höngg – FC Aarau U21, 3:1 (0:1). Hönggerberg, 107 Zuschauer. SR: Dario Bogner, Adriano Curti, Daniele Muscaritolo. SVH: Blank, Djukaric, El-Akab, Dössegger, Forner (88. Soto Coceiro Hugo), Georgis (56. Schreiner), Stutz, Forny, Riso, Da Costa (70. Stefan Luck). Tore: 39. Luigi Milicaj (0:1), 54. Antoni Forner (1:1), 73. Daniel Djukaric (2:1), 81. Rashid El Akab (3:1).

Matchtelegramm vom 30. April

2. Liga Interregional Gruppe 5, FC Olten – SV Höngg, 0:4 (0:2). Kleinholz, 105 Zuschauer. SR: Lukas Schüepp, Arion Ailly, David Berisa. SVH: Blank, Djukaric, El-Akab, Dössegger (75. Saxer), Forner (65. Lianakis), Stutz (71. Hugo Soto Couceiro), Forny, Riso, Rutz Schreiner, Pereira da Costa. Tore: 20. Forner, Penalty (0:1), 32. Dössegger (0:2), 58. Forner (0:3), 61. Forner (0:4).



KÜCHENFEST
Küchen- und Wohndesign
20. & 21. Mai in Unterengstringen
Freitag 14 - 19 Uhr, Samstag 10 - 18 Uhr
EINWEIHUNG SHOWROOM

beutterküchenag
Weingerstrasse 48 8103 Unterengstringen

Bühnenprogramm

**Donnerstag,
9. Juni, 20 Uhr**

**Barbetrieb ab 19 Uhr,
Programmbeginn 20 Uhr**

Ref. Kirchgemeindehaus,
grosser Saal
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich-Höngg
Ticketpreis Fr. 35.–

Der «Höngger» präsentiert erlesene Komik mit OHNE ROLF. Sprechen heisst bei den zwei Komikern blättern. «Die Plakat-Künstler haben dem Kabarett eine neue Dimension eröffnet», hiess es bei der Übergabe des Deutschen Kabarett-Preises 2015.

Vorverkauf

He-Optik
Am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich-Höngg oder:
«Höngger» Quartierzeitung
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
E-Mail: inserate@hoengger.ch
Telefon 043 311 58 81



OHNE ROLF

«Blattrand»

OHNE ROLF begrüsst, lockert auf, gratuliert, unterhält. Das Duo verblüfft mit einer komplett neuen Kleinkunstform! Eine simple Idee – genial umgesetzt: Die auf 1000 Plakate gedruckten knappen Sätze wie auch das überraschende Geschehen zwischen den Zeilen sind umwerfend witzig, spannend und

gelegentlich sogar musikalisch. Über die Komik hinaus, werfen die beiden Fragen rund um das Thema Konversation und Kommunikation auf. Sie machen Gedrucktes zur Metapher für Vorgegebenes und erinnern daran, wie oft wir selber statt eigener Worte vorgestanzte Sätze verwenden.

Sponsor

ROLF 
WEIDMANN AG

Bauspenglerei, Metallgestaltung, Steilbedachungen,
Flachbedachungen
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
www.rolf-weidmann.ch

Höngger Wandergruppe 60plus

Die Ganztages-Wanderung vom Mittwoch, 18. Mai, führt zum Hochstuckli von Mostelberg über Herrenboden, Haggenegg nach Brunni mit einem Aufstieg von 280 Metern und einem Abstieg von 360 Metern. Die Wanderzeit beträgt vier Stunden. Gute Schuhe und Stöcke sind von Vorteil.

Von Sattel sind es zehn Minuten bis zur Station der Gondelbahn, die nach Mostelberg hochfährt. Nach dem Kaffeehalt in Mostelberg beginnt die Wanderung. Wagemutige überqueren die Hängebrücke, der Rest nimmt den regulären Wanderweg. Nach 30 Minuten treffen sich beide Gruppen im Herrenboden. Die Wanderung geht gemütlich aufwärts auf breiter Strasse bis nach Mostelegg. Hier beginnt ein schmaler, aber guter Wanderweg nach Haggenegg, wo ein gutes Mittagessen wartet.

Herrliche Ausblicke

Immer wieder gibt es herrliche Ausblicke auf die Bergwelt und speziell auf die Mythen, die sich zuerst von der ungewohnten Rückseite zeigen. Plötzlich erscheint entlang des Weges die Station IX des Kreuzweges, der von Schwyz nach Haggenegg führt. Dies ist Teil des Pilgerweges. Nach dem Essen beginnt der Abstieg nach Brunni, je nach Wetter entweder direkt nach Brunni oder vorbei am Haggenspitz, Kleinen Mythen und Zwüschet Mythen nach Brunni. Das Postauto bringt die Gruppe nach Einsiedeln. (e) ■

60plus-Wanderung

Besammlung um 7.50 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof HB.
Kollektivbillett Halbtax inkl.
Organisationsbeitrag beträgt 32 Franken und für GA-Besitzer 11 Franken (Gondelbahn).
Die Abfahrt mit dem ICN Zürich HB ab 8.09 Uhr, ab Arth Goldau 8.53 Uhr, Ankunft in Sattel-Aegeri 9.02 Uhr.
Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber
Montag, 16. Mai, 20 bis 21 Uhr und
Dienstag, 17. Mai, 8 bis 9 Uhr
bei Hans Schweighofer,
Telefon 044 341 50 13, oder
Peter Surber, Telefon 044 371 40 91.

Erlebnisreiche Reise nach München

Vom 5. bis zum 7. Mai, fand das Oberstufen-Camp der Pfarrei Heilig Geist in München statt.

17 Jugendliche der siebten bis neunten Klasse und vier Leiter besammelten sich am Donnerstagvormittag am Carparkplatz Sihlquai und machten sich mittels Car, der eigens für die Gruppe gemietet wurde, auf in Richtung München. Die rund vier Stunden Fahrt waren schnell vorbei, zumal noch ein Quiz gelöst, Spiele gemacht und zu Mittag gegessen wurde.

Nur fünf Minuten vom Busbahnhof entfernt, konnten die Zimmer im Hostel «The4You» bezogen werden. Schon bald ging es wieder weiter und ein Besuch im Olympiapark stand an. Die Aussicht vom 291 Meter hohen Olympiaturm war gleichermassen imposant wie auch ein wenig angsteinflössend. Das herrliche Wetter konnte im Olympiapark bei einem Glacé perfekt genossen werden.

Essen in China

Nach einer Zwischenpause im Hostel gab es Nachtessen im Restaurant «kleinen Chinesen», wo die Jugendlichen ein beliebiges

Menü auswählen durften. Mit der Höngger Gruppe war dieses charmante Lokal bereits zur Hälfte gefüllt. Um neun Uhr abends dann startete eine Stadtführung der besonderen Art: eine Nachtwächtertour durch München. Man erfuhr viele gruselige Geschichten und interessante Infos über die Vergangenheit Münchens von dem mit schwarzem Mantel, Hellearde und Laterne ausgestatteten Nachtwächter. Nach der Führung waren alle schon ziemlich erschöpft von dem intensiven Tag und kehrten zurück ins Hostel.

Der Freitagvormittag war den Geschwistern Scholl und der Widerstandsorganisation «Weisse Rose» gegen das Dritte Reich gewidmet. In einer kurzen, aber intensiven Führung bei der Denkstätte erfuhr die Gruppe Hintergründe zu der «Weissen Rose».

Ein Blick hinter die Kulissen in den Filmstudios

Am Nachmittag stand die Besichtigung der Bavaria Filmstudios auf dem Programm. Dort wurden schon so manche Filme produziert, wie beispielsweise «Der Schuh des Manitu» oder auch Teile von «Das Boot».



Teilnehmende und Leiter bei der Führung über die «Weisse Rose».

Beeindruckende, echte Filmkulissen konnten bestaunt werden, und während der Führung konnten sogar einige der Teilnehmenden ihr eigenes schauspielerisches Talent unter Beweis stellen. Ob bei einer Wettervorhersage, einer Szene aus der «unendlichen Geschichte» oder bei der Serie «Sturm der Liebe», alle meisterten ihren Einsatz bravurös.

Das 4D-Kino, in dem die Anwesenden eine rasante Verfolgungsjagd eines Banditen im Wilden Westen

miterleben durften, liess bei einigen den Adrenalin-Pegel in die Höhe schiessen. Am Abend gab es traditionelles Essen in Form eines Drei-Gang-Menüs im «Alt-Münchener-Gesellenhaus».

Und schon hiess es wieder Koffer packen

Am Samstagvormittag war bereits wieder packen angesagt – das Oberstufen-Camp neigte sich dem Ende zu. Zwei Optionen standen für den Vormittag zur Auswahl: Die Besichtigung des Deutschen Museums oder Shopping im Stadtzentrum. Einstimmig wurde Shopping gewählt. Zum Mittagessen gab es feine Kebabs und Pizzas. Die Angestellten in der «Döner-Bude» kamen ab der grossen Bestellmenge etwas ins Schwitzen, konnten aber die 21 Stück inklusive aller Spezialwünsche schnell zubereiten. Angekommen am Busbahnhof, ging es auf die Heimreise.

Nach der Abfahrt dauerte es nicht lange, und es wurde ziemlich ruhig im Car. Viele müde, aber glückliche Gesichter waren zu sehen. Sogar dem Leitungsteam, das aus Nina Pasquale, Diego Steiner, Rahel Gut und André Bürkler/Gulli bestand, war eine gewisse Müdigkeit anzusehen, zugleich aber auch eine grosse Zufriedenheit ob der positiven Rückmeldungen der Jugendlichen. So ging ein intensives und erlebnisreiches Oberstufen-Camp zu Ende. ■

Zoom by Broom: Da ist das!



Das Zoom von Seite 15 richtete sich auf das Kunstwerk «Quetschmühle» an der Limmattalstrasse 18, wo es seit Mai 2010 die Stützwand ziert.

Die Sandsteinskulptur des Bildhauers Peter Bernhard erinnert an die Zeit, in der Höngg, gerade auch an dieser Stelle, noch ein Rebbauerndorf war: Quetschmühlen werden bei der Weinbereitung verwendet, sie dienen dem Aufreissen und Vorentsäften der Traubenbeeren. Der Vater des Künstlers – langjähriger Nachbar der Familie Marty, die den Neubau erstellt hatte – schenkte das Werk Chantal Marty und Michael Imholz zur Hochzeit. (fh)

Selbst ein Detail entdeckt?

Wenn Sie selbst ein Detail entdeckt haben, senden Sie uns per E-Mail ein Foto

mit Ortsangabe davon an redaktion@hoengger.ch und wir schicken Mike Broom auf Wanderschaft.

Die Motive müssen von öffentlichem Grund aus sichtbar, sollten einmalig und dürfen nicht vergänglich sein.

Eingesandt von André Bürkler, Jugendarbeiter Pfarrei Heilig Geist

Internationaler Armbrustwettkampf in Höngg

Bei nicht optimalen Wetterverhältnissen fand der 17. internationale Wettkampf statt. Trotz Kälte, Wind und teilweise Regen wurden jedoch einmal mehr Spitzenresultate geschossen.

Um sich auf die Europameisterschaft vom Juli im Albigüetli, welches in das eidgenössische Armbrustschützenfest integriert ist, vorzubereiten, wurde bereits am 30. April ein Freundschaftswettkampf zwischen den Nationalmannschaften der Schweiz und Frankreich auf dem Höggerberg ausgetragen. Mit der Teilnahme der beiden Nationalmannschaften mit diversen Titelträgern der vergangenen WM in Ulan-Ude, Russland, fiel das erstmalige Fehlen der Mannschaften aus Deutschland und Österreich an den Högger Wettkämpfen gar nicht so ins Gewicht. Bei dem Högger 2-Stellungs-Mannschaftswettkampf, kurz HZM, werden 30 Schuss stehend und 30 Schuss kniend in je 80 Minuten mit einer



1. Rang (vorne v.l.) Stephan Loretz und Christoph Arnold. Hinter ihnen Jonas Hansen. 2. Rang Frutigen 1: Es ist nur noch Ramona Bieri anwesend (links). 3. Rang Swiss Team mit Roman Gohl und Mirco Steiner (in Rot). (zvg)

Pause von 15 Minuten absolviert. Eine Mannschaft besteht aus drei Schützen. Beim zweiten Wettkampf, dem Georg Winzeler Cup, kurz GWC, werden zwei Mannschaftsteilnehmer über 30 Meter aus dem HZM gewertet, und der dritte Schütze absolviert noch zusätzlich ein 10-Meter-Programm

mit 60 Schüssen in 120 Minuten. Das bedeutet, dass einzelne Schützinnen und Schützen beinahe fünf Stunden im Einsatz sind. Bei der HZM dominierten wie im vergangenen Jahr die Matcheure des Zentralschweizer Verbandes ZSAMV, Stephan Loretz, Jonas Hansen und Christof Arnold,

mit 15 Punkten Vorsprung vor Frutigen 1 mit den Damen Monika Zahnd, Ramona Bieri und Joëlle Baumgartner. Insgesamt haben 12 Mannschaften mit 36 Schützinnen und Schützen am HZM teilgenommen. Beste Einzelresultate über 30 Meter: Monika Zahnd, Frutigen, vor Stephan Loretz und Jonas Hansen, beide ZSAMV.

Entscheidung Georg Winzeler Cup

In dieser Disziplin werden die 30-Meter-Resultate kombiniert mit einem 10-Meter-Resultat. Das Team besteht wiederum aus drei Wettkämpfern. Zwei im Voraus definierte Resultate aus der HZM-Wertung werden mit einem 10-Meter-Resultat zusammengezählt. Auch hier ging der Sieg mit 1710 Punkten an die Schützen Loretz, Arnold und Hansen vom ZSAMV. Allerdings mit dem gleichen Resultat belegten Marcelina Häringer, Tamara Menzi und Renato Harlacher für die Zürcher Matcheure, ZKAMV, den zweiten Rang. Teilgenommen am GWC haben insgesamt 12 Mannschaften. In der 10-Meter-Einzelwertung mit insgesamt 60 Schuss, 600 Punkten, ging der Sieg an die erst 21-jährige Tamara Menzi mit sagenhaften 590 Punkten. Der Zehner auf dieser Distanz hat den Durchmesser von 0,5 Millimetern. Tamara ist übrigens auch amtierende Teamweltmeisterin über 10 Meter. Für 2017 hoffen die Armbrustschützen Höngg wieder ein so starkes Teilnehmerfeld zusammenzubringen. Und natürlich wieder einmal auf einen Wettkampftag ohne Kälte und Regen. Die vollständigen Ranglisten und Einzelresultate sind auf www.as-hoengg.ch ersichtlich.

Eingessandt von Peter de Zordi

Auflösung von Seite 8



Ohne Nebenwirkungen mit Mikronährstoffen gesund bleiben. Ich berate Sie gerne.

079 800 15 02
tosca.lattmann@enbal.ch
www.enbal.ch

EnBal integral

GANZHEITLICH ALTERNATIVE THERAPIE

Wir suchen per 1. Juli 2016 für eine betagte Dame in Zürich-Höngg eine freundliche Person für die

Betreuung und Begleitung

während 5 Wochentagen (Arbeitspensum ca. 60%).

Die Aufgabe besteht darin, den Haushalt in grösserer Wohnung selbstständig zu führen (Einkaufen, Kochen, Reinigen, Waschen etc.).

Wir erwarten gute Deutschkenntnisse, bevorzugt wird Dialekt.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf auf 076 561 69 90.

Wein- und Obsthaus Wegmann

Erdbeerizyt im Frankental bim Wy- und Obsthaus Wegmann!

Täglich frisch gepflückte Erdbeeren
Hiesige gartenfrische Gemüse und Salate
Feine Spargeln
Fantastische Weine aus Eigenbau
Schönes zum Schenken

Jeden Freitag und Samstag ist Backtag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

www.obsthaus-wegmann.ch

Wein- und Obsthaus, Frankentalerstr. 54 und 60, Zürich-Höngg, Tel. 044 341 97 40
Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12 und 14-18.30 Uhr, Sa 8-16 Uhr, Mittwoch geschlossen

27./28. Mai:
5 Jahre Wein- und
Obsthaus Wegmann
lassen Sie sich
überraschen!

KiTa Chrabelschloss: Tag der offenen Tür

Samstag, 21. Mai 2016, 10:00 - 16:00

an unseren beiden Standorten

Wieslergasse 10

8049 Zürich-Höngg

Tel. 043 311 55 42

Imbisbühlstr. 100

8049 Zürich-Höngg

Tel. 043 300 22 33

In der KiTa „Chrabelschloss“ werden Kinder ab 3 Monaten bis Kindergartenbeginn betreut - ganz- oder halbtags.

Betreuungszeiten: Montag bis Freitag - 7:00 bis 18:00 Uhr

Ein gelungener Vereinsausflug

Am 3. Mai lud die Damen- und Frauenriege zu ihrem jährlichen Frühlingsausflug ein. Diesmal führte die Reise ins Bäckereimuseum im Sankt Gallischen Benken und dann weiter hoch über den Walensee nach Amden.

Pünktlich, wie es in der Damen- und Frauenriege üblich ist, trafen sich 41 aufgestellte Frauen am Meierhofplatz. Darunter befanden sich aktive Turnerinnen, nicht mehr turnende Seniorinnen und einige längst von Höngg weggezogene Heimweh-Hönggerinnen, die dem Turnverein noch immer die Treue halten. Ihre Reise führte entlang des Zürichsees Richtung Benken. Die Sonne schien, es war eine richtig schöne Busfahrt. Elegant steuerte der Carchauffeur sein Fahrzeug durch die engen Gassen von Benken bis zum Bäckereimuseum.

Museum und Restaurant unter einem Dach

Mitten in den unzähligen Raritäten des Bäckerhandwerks befand sich das Restaurant, in welchem die Teilnehmerinnen mit Kaffee und Süssigkeiten empfangen wurden. Paul Wick, der Gründer und Besitzer des Museums, erzählte vom Werdegang der Sammlung. Seine Bäcker-Konditor-Lehre absolvierte Wick 1960, im gleichen Jahr, in welchem in der Schweiz auch erstmals eine Frau die Bäckerlehre abschloss. Mit viel Freude erzählte er von seiner Arbeit und gab auch einige Anekdoten, welche den Frauen ein Schmunzeln entlockten, zum Besten. Nach einigen beruflichen Wanderjahren machte sich Wick in Rapperswil selbständig. Sein erster Angestellter war ein Schuhmacher. Ihm sagte er jeweils: «Zuerst kneten wir den Teig für das Schwarzbrot. Wenn dann deine Hände sauber sind, kommt das Weissbrot an die Reihe.» Eine Zeitlang backte Wick auch Holzofenbrot. Dies war damals der grosse Renner. Den alten Backofen dazu fand er nach einigem Suchen völlig zweckentfremdet in der zu einer Wohnung umgebauten ehemaligen Bäckerei. Wick restaurierte den Holzofen und legte damit den Grundstein für sein späteres Museum. Zugleich war dies der Beginn seiner

Trotz des schlechten Wetters lassen sich die Turnerinnen der Damen- und Frauenriege die gute Laune nicht verderben. (Foto: zvg)



Sammlertätigkeit. Dreissig Jahre stand das Museum in Rapperswil-Jona, wo heute noch mehrere Filialen der Bäckerei Konditorei Wick in zweiter Generation betrieben werden. Als die Räume für die stetig wachsende Sammlung zu eng wurden, entschied sich Wick, das Museum in seinem Elternhaus in Benken neu einzurichten.

Von der Käseerei zur Bäckerei:

Das Haus war früher eine Käseerei, heute ist es gefüllt mit alten Maschinen zur Herstellung und Verarbeitung von Teig und Gebäck. Im Sortiment befinden sich auch unzählige Backformen aus Metall und Steingut, geschnitzte Biber- und Tirgelmödel und sage und schreibe über 4000 Formen für «Schoggiosterhasen». Hier findet der Besucher einfach alles, was für das Bäckerhandwerk einmal notwendig war. Alle Maschinen sind, dank Bäcker Wicks geschickten Händen, immer noch funktionstüchtig. Zu den Trouvailles gehört sogar eine Glacé-Maschine, welche ihren Dienst tat, als es noch keine Kühlschränke gab. Mischte man darin ein Kilogramm Eis, welches aus dem Klöntalersee hergeholt worden war, mit gleichviel Salz, wurde eine Temperatur von minus 18 Grad erreicht. So konnte anschliessend Glacé hergestellt werden. Im sehenswerten Museum gab es für die Turnerinnen aus Höngg auch alte Autos, Schreibmaschinen sowie unzählige Einrichtungsgegenstände aus Grossmutterns Zeiten zu bestaunen. Nach

dem Rundgang und einer kurzen Erfrischung im Restaurant war der Bus bereit zur Weiterfahrt.

Hektik beim Gruppenfoto

Leider goss es in Strömen, und es war plötzlich recht kalt. Die schöne Fahrt nach Amden, dem Sonnenplateau über dem Walensee, wurde begleitet von Nebel und Regen. Dies machte es fast unmöglich, vor dem Restaurant Arvenbühl das obligate Gruppenfoto zu schiessen. Alle wollten nur noch möglichst schnell ins Trockene gelangen. Hier wurden die Frauen in einen schön gedeckten Raum geführt, wo ihnen ein «gluschtiger Zvieriteller» mit einem Glas Wein serviert wurde. Natürlich gab es an allen Tischen viel zu plaudern und zu erzählen. Das schlechte Wetter konnte der guten Laune der Teilnehmerinnen nichts anhaben.

Eine neblige Rückfahrt

Auf der Rückfahrt von Amden Richtung Weesen musste man sich die sonst tolle Aussicht auf den Walensee und in die Flumserberge vorstellen, denn der Nebel blieb dicht. Dafür bereitete der nette Chauffeur den Frauen eine Freude und lenkte den Bus ins Zürcher Oberland, an vielen blühenden Obstbäumen vorbei Richtung Kaltbrunn-Hinwil-Uster zurück nach Höngg. Ein schöner, interessanter und gemütlicher Ausflug, bestens organisiert von Anita Kühne und Lisa Aiolfi, ging zu Ende.

Eingсандt von Maria Meister

Höngg aktuell

Dienstag, 17. Mai

WulleBar im kafi&zyt

14 bis 17.30 Uhr, gemütliches Beisammensein mit der Lismete. Familien-Generationen-Haus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Filmnachmittag

14 bis 16.30 Uhr, Film: «Circus Knie, wie ein Programm entsteht». Pflegezentrum Bombach, Limmattalstrasse 371.

Mittwoch, 18. Mai

Malen und Basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder im Vorschulalter in Begleitung. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien, Vorschulkinder in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Diskussionsforum

16.30 bis 18.30 Uhr, Zukunftsvisionen in der Wissenschaft, längst umgesetzt oder zuweilen utopisch? Für die interessierte Öffentlichkeit. ETH Zürich, Campus Hönggerberg, Gebäude HCI.

Donnerstag, 19. Mai

Chrabbelgruppe

10 bis 11.30 Uhr, offener Treffpunkt für Eltern mit ihren Babys. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Lunchmarket

11 bis 15 Uhr, kulinarische Köstlichkeiten über Mittag. Hier findet jeder eine passende Verpflegung, auch für den kleinen Hunger. ETH, Hönggerberg.

Lesung

16.30 bis 17.30 Uhr, «Der Kavaliere auf dem Eise» und andere Geschichten von der ersten Liebe, vorgetragen von Burkhard Heiland, Tertianum Residenz im Brühl.

Freitag, 20. Mai

Senioren Turner Höngg

8.45 bis 9.45 Uhr, Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Fortsetzung auf Seite 21

Am 5. Juni kommen sechs Vorlagen auf kommunaler, eine auf kantonaler und fünf auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen:

- 1) Instandsetzung und Umbau von Kongresshaus und Tonhalle (165 Millionen Franken), Beitrag an Tonhalle-Provisorium (höchstens 1,65 Millionen Franken) und Entschuldung der bestehenden Trägerschaft des Kongresshauses (72,8 Millionen Franken) mit Ausgaben von insgesamt 239,45 Millionen Franken; Genehmigung einer Grundstücksübertragung; jährlicher Beitrag an die Kongresshaus-Stiftung von höchstens 2,9 Millionen Franken und Erhöhung des jährlichen Beitrags an die Tonhalle-Gesellschaft um 2,5 Millionen Franken.
- 2) Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Kongresshaus-Stiftung Zürich, Änderung der Gemeindeordnung.
- 3) Pflegezentrum Bombach in Zürich-Höngg, Neubau Haus B, Objektkredit von 23,575 Millionen Franken.
- 4) Ausstieg der Stadt Zürich aus der Kernenergie, Änderung der Gemeindeordnung.
- 5) Gemeindebeschluss «Rationelle Verwendung von Elektrizität» vom 5. März 1989, Teilaufhebung.
- 6) Verordnung über gemeinwirtschaftliche Leistungen des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz) im Rahmen der 2000-Watt-Ziele, Neuerlass.

Kantonale Vorlage

- 1) Gesetz über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozess (Änderung vom 30. November 2015; Wählbarkeitsvoraussetzungen für Bezirksrichterinnen und Bezirksrichter).

Eidgenössische Vorlagen

- 1) Volksinitiative vom 30. Mai 2013 «Pro Service public».
- 2) Volksinitiative vom 4. Oktober 2013 «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen».
- 3) Volksinitiative vom 10. März 2014 «Für eine faire Verkehrsfinanzierung».
- 4) Änderung vom 12. Dezember 2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz FMedG).
- 5) Änderung vom 25. September 2015 des Asylgesetzes (AsylG).



SP
Florian Utz,
Gemeinderat SP,
Jurist

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja**, weil die heutigen Gebäude baufällig sind und Zürich weiterhin ein Kongresshaus und eine Tonhalle braucht.
- 2) **Ja**, weil sich die bisherige privatrechtliche Stiftung nicht bewährt hat.
- 3) **Ja**. Es ist wichtig, dass demenzkranke Menschen ein gutes Wohn- und Betreuungsumfeld haben, in welchem sie in Würde leben können.
- 4) **Ja**, weil Atomkraftwerke noch immer mit einem unkalkulierbaren Risiko verbunden sind. Und weil sich der Atomstrom für das EWZ auch ohne Super-Gau nicht rechnet – die Entsorgungs- und Stilllegungskosten sind schlicht zu hoch.
- 5) **Ja**, weil der Stromsparfonds wegen kantonalen Vorgaben aufgehoben werden muss – auch wenn er sich bewährt hat.
- 6) **Ja**, damit die Ziele des Stromsparfonds – vor allem die Förderung der Energieeffizienz – in rechtlich zulässiger Form weiterverfolgt werden können.

Kantonale Vorlage:

- 1) **Ja**. Für alle Berufe wird heute eine entsprechende Ausbildung verlangt. Man darf deshalb auch von den Richterinnen und Richtern erwarten, dass sie nicht nur über gesunden Menschenverstand, sondern auch über das notwendige Fachwissen verfügen.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein**, weil Post, SBB und Swisscom gewisse Freiheiten brauchen, um erfolgreich zu bestehen. Der heutige Weg – mit politischen Vorgaben, aber auch gewissen Freiheiten – funktioniert. Wenn man diese Balance kippt, provoziert man letztlich Privatisierungen – was aber nicht im Interesse der Bevölkerung liegt.
- 2) **Nein**, weil das Anliegen zwar sympathisch, letztlich aber nicht finanzierbar ist.
- 3) **Nein**. Mehr Strassen bedeuten noch mehr Lärm und noch mehr Abgase. Zudem käme es mit dieser Initiative zu Leistungskürzungen in anderen Bereichen – oder aber zu Steuererhöhungen. Man kann jeden Franken nur einmal ausgeben.
- 4) **Stimmfreigabe**.
- 5) **Ja**, weil schnelle Verfahren letztlich im Interesse aller sind. Wichtig ist, dass auch schnelle Verfahren fair ablaufen.



SVP
Martin Bürlimann,
Gemeinderat
SVP

Städtische Vorlagen:

- 1) **Nein**. Die Kulturausgaben sind bereits sehr hoch. Nochmals eine Viertelmilliarde Franken zusätzlich ist nicht angebracht.
- 2) **Nein**. Es ist nicht Sache der Allgemeinheit, Fehler aus der Vergangenheit mit viel Geld zu überdecken.
- 3) **Ja**. Das Projekt ist ausgewogen. Wer hier ein Leben lang gearbeitet und Steuern bezahlt hat, hat einen Anspruch auf einen guten Platz im Alter.
- 4) **Nein**. Zürich würde gar nicht aus der Kernenergie aussteigen, sondern einfach ein Aktienpaket verkaufen. Wer ankündigt, dass man ein Aktivum verkaufen muss, hat schon verloren. In wenigen Jahren gibt es eine Volksabstimmung der Grünen über den Ausstieg, die Grundsatzfrage wird dann beantwortet.
- 5) **Ja**. Der Stromsparbeschluss von 1989 muss revidiert werden. Der Stromsparfonds wurde bis heute gespeist durch Ausschüttung von 10 % des ewz-Gewinns. Neu sollen die Stromsparmassnahmen durch einen Zuschlag auf der Netznutzung finanziert werden.
- 6) **Nein**. Alle Parteien wollten dieser Vorlage zustimmen. Ein zusätzlicher Kommissionsantrag der SP, Grünen und AL verlangte nun, dass mindestens 1 Rp/kWh für Stromsparprojekte auszugeben sei. Somit würde der Strompreis dauernd um 1 Rp/kWh verteuert, unabhängig, ob sinnvolle Stromsparprojekte vorhanden sind. Dies wäre eine weitere Giesskanne.

Kantonale Vorlage:

- 1) **Nein**. Das Milizsystem kommt einmal mehr unter die Räder. Laienrichter haben Sachkenntnis und Lebenserfahrung. Bei Scheidungen oder Vaterschaftsabklärungen müssen jeweils akzeptable Lösungen gefunden werden. Es braucht nicht nur Paragraphen, sondern auch Menschenkenntnis.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein**.
- 2) **Nein**. Wer soll das bezahlen?
- 3) **Ja**. Die Kostenverursacher decken ihre Kosten. Damit haben sie Anspruch darauf, dass diese Gelder tatsächlich ihre Kosten decken und nicht umverteilt werden.
- 4) **Ja**.
- 5) **Nein**. Gratisanwälte für Asylanten, Enteignungen für Schweizer? Nein.



FDP
Martina Zürcher,
Vizepräsidentin
FDP 10
Ökonomin

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja**. Kongresshaus und Tonhalle sind kulturell und wirtschaftlich wichtig für unsere Stadt. Das denkmalgeschützte Gebäude ist stark sanierungsbedürftig, es muss erneuert werden.
- 2) **Ja**.
- 3) **Ja**, es gibt immer mehr alte Leute, die eine entsprechende Infrastruktur benötigen.
- 4) **Nein**. Der Stadtrat würde verpflichtet, bis 2034 die Anteile an Atomkraftwerken zu verkaufen. Damit stiehlt sich die Stadt aus der Verantwortung, jedoch wird kein Kraftwerk früher abgestellt.
- 5) **Ja**, der Beschluss ist schlicht veraltet.
- 6) **Nein**. Statt wie vom Stadtrat vorgeschlagen, nur eine maximale Abgabe, soll auch eine Mindestabgabe auf den Strompreis eingeführt werden. Dies ist eine Gebührenerhebung auf Vorrat.

Kantonale Vorlage:

- 1) **Ja**, es ist sinnvoll, wenn ein Richter Fachkenntnisse der Gesetze hat.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein**. Die Initiative will die unternehmerische Freiheit von Swisscom, Post und SBB massiv einschränken und ein Gewinn- und Querfinanzierungsverbot erteilen. Unternehmertum fördert aber Innovation und Entwicklung neuer Technologien und führt zur Verbesserung der Grundversorgung.
- 2) **Nein**. Die Initianten möchten, dass jeder Erwachsene in der Schweiz 2500 Franken und jedes Kind 625 Franken pro Monat als Grundeinkommen erhält, im Gegenzug könne der Sozialstaat verschlankt werden. Dies ist ein gewagtes Experiment mit sehr ungewissem Ergebnis, abgesehen von rund 208 Milliarden Franken Kosten pro Jahr.
- 3) **Nein**. Privater und öffentlicher Verkehr müssen koordiniert werden, dafür ist der Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds NAF die bessere Lösung. Zudem würde die Initiative ein Loch von rund 1,5 Milliarden Franken in die Bundeskasse reissen, welches anderweitig gestopft werden müsste.
- 4) **Ja**, diese Vorlage ist ausgewogen und zeitgemäss.
- 5) **Ja**, diese Änderung bringt schnellere Verfahren und Entscheide mit sich.



GRÜNE
Kathy Steiner,
Kantonsrätin
GRÜNE



GLP
Lukas Rich,
Präsident
Grünliberale (glp)
Kreis 6&10
Rechtsanwalt



AL
Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Zürich

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja.** Der Umbau gibt dem Gebäude seine hohe kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung zurück und ermöglicht eine zeitgemässe Bewirtschaftung.
- 2) **Ja.** Die neue Stiftung löst die hochverschuldete Trägerschaft ab und schafft ein rechtlich und wirtschaftlich tragfähiges Fundament für einen erfolgreichen Weiterbetrieb.
- 3) **Ja.** Der Neubau schafft dringend benötigte Wohnplätze für Menschen, die an Demenz erkrankt sind.
- 4) **Ja.** Damit die Stadt Zürich glaubwürdig atomstromfrei wird, braucht es den vollständigen Ersatz des Atomstroms durch erneuerbare Energien und den Verkauf der bestehenden AKW-Beteiligungen.
- 5) **Ja.** Bund und Kanton haben inzwischen entsprechende Regelungen eingeführt.
- 6) **Ja.** Die Verordnung schafft eine breite Palette von Förderinstrumenten, z.B. für Wärmepumpen und Solaranlagen. Die Finanzierung der Massnahmen stellt sicher, dass das heutige Förderniveau erhalten bleibt.

Kantonale Vorlage:

- 1) **Ja.** Wer juristische Urteile fällt, muss fachlich ausgebildet sein und Gesetze und Prozesse kennen. Vor Gericht soll das Prinzip der Rechtsgleichheit gelten.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein.** Das Verbot von Quersubventionierungen ist hochproblematisch und gefährdet die unrentablen Angebote von SBB, Post oder Swisscom in den Randregionen.
- 2) **Ja.** Durch ein bedingungsloses Grundeinkommen und die damit verbundene Existenzsicherung wird eine bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben gewährleistet.
- 3) **Nein.** Das zusätzliche Geld für den Strassenverkehr würde in den Bereichen öffentlicher Verkehr, Bildung, Soziales und Landwirtschaft schmerzhaft fehlen.
- 4) **Stimmfreigabe.**
- 5) **Ja.** Gerade bei einer Beschleunigung des gesamten Verfahrens muss sichergestellt sein, dass alles fair und rechtsstaatlich korrekt abläuft. Deshalb muss für Asylsuchende der Zugang zu kostenloser Beratung und Rechtsvertretung gewährleistet sein.

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja.** Kongresshaus und Tonhalle sind in einem schlechten baulichen Zustand und müssen saniert werden.
- 2) **Ja.**
- 3) **Ja.** Der Ersatzneubau ist der letzte Schritt einer umfassenden Weiterentwicklung des Pflegezentrums Bombach.
- 4) **Ja.** So wird festgelegt, dass der städtische Atomausstieg bis zum Jahr 2034 vollzogen sein muss.
- 5) **Ja.**
- 6) **Ja.** Die Verordnung konkretisiert die Umsetzung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft im Strombereich.

Kantonale Vorlage:

- 1) **Ja.** Richterinnen und Richter müssen über eine fundierte juristische Ausbildung und das nötige Fachwissen verfügen. Das Laienrichtertum ist nicht mehr zeitgemäss und verursacht Mehrkosten.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein.** Die Initiative stärkt den Service public nicht. Die staatsnahen Unternehmen sollen weiterhin in beschränktem Rahmen auf den Markt ausgerichtet agieren können. Die Initiative schränkt diesen Spielraum viel zu stark ein.
- 2) **Nein.** Die Finanzierung dieses gesellschaftspolitischen Experiments würde jährliche Mehrkosten von mindestens 25 Milliarden Franken verursachen. Nicht einmal die Initianten haben eine Vorstellung, woher dieses Geld kommen soll. Die Initiative bedroht das Erfolgsmodell Schweiz und führt zu gravierenden Steuererhöhungen.
- 3) **Nein.** Die Annahme reisst ein Loch von 1,5 Milliarden Franken in die Bundeskasse. Betroffen von den notwendigen Kürzungen wären der öffentliche Verkehr (150 Mio.), die Bildung und Forschung (400 Mio.), die Armee (300 Mio.) und weitere Bereiche.
- 4) **Ja.** Die betroffenen Paare sollen selber entscheiden können, ob sie die Präimplantationsdiagnostik PID in Anspruch nehmen wollen oder nicht.
- 5) **Ja.** Die Asylverfahren werden mit der Revision wesentlich beschleunigt, so dass rascher entschieden werden kann, ob jemand Asyl erhält oder die Schweiz wieder verlassen muss.

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja.** Die Instandsetzung von Tonhalle und Kongresshaus ist bitter nötig. Die vorgelegten Projekte der Stadt überzeugen architektonisch und städtebaulich. Das Kongresshaus wird gegen den See hin geöffnet.
- 2) **Ja.**
- 3) **Ja.**
- 4) **Ja.** Die Alternative Liste sagt 3x Ja zu den städtischen Vorlagen zur Elektrizität. Mit der Annahme der Vorlagen wird eine fortschrittliche Entwicklung der Energiepolitik begünstigt: einerseits durch den Willen, aus der Atomenergie auszuweichen, und andererseits durch die Förderung der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft.
- 5) **Ja.**
- 6) **Ja.**

Kantonale Vorlage:

- 1) **Ja.** Das anzuwendende Recht wurde komplexer und die Verantwortung des einzelnen Richters, der einzelnen Richterin grösser. Aus diesem Grund ist ein juristisches Studium und eine vertiefte Weiterbildung eine unabdingbare Voraussetzung, um dem verantwortungsvollen Beruf des Richters, der Richterin gerecht zu werden.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Nein.**
- 2) **Ja.** Viele Frauen sind überzeugt, dass mit einem Ja zum Grundeinkommen eine längst fällige Diskussion zum Wert der Arbeit lanciert wird.
- 3) **Nein.**
- 4) **Ja.** Im Juni 2015 wurde die Verfassungsänderung zur Präimplantationsdiagnostik PID mit klarer Mehrheit angenommen. Mit der Zustimmung zum Gesetz wird die Voraussetzung geschaffen, dass die PID in der Schweiz durchgeführt werden kann. Es gilt aber, menschenfeindliche Entwicklungen kritisch zu beobachten und allenfalls zu verhindern.
- 5) **Stimmfreigabe.** Einige Mitglieder der AL werden Nein stimmen. Warum eine Asylgesetzrevision befürworten, welche die Linke das letzte Mal mit guten Gründen noch vehement bekämpft hat? Die nächste Asylgesetzrevision wird ganz bestimmt noch herzloser. Tatsache ist, dass die jetzige Revision erneut eine Verschärfung darstellt, welche die Grundrechte der Betroffenen weiter aushebelt.

Höngg aktuell

Freitag, 20. Mai

Indoor-Spielplatz

9.30 bis 12 Uhr, Platz und Spielzeuge für Kinder im Vorschulalter in Begleitung ihrer Eltern. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

E-Tram

15 bis 19 Uhr, Elektrisches wie Haushalts- und Bürogeräte, Kabel, Unterhaltungselektronik und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung mit Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Obligatorisches Bundesprogramm 25 Meter und 300 Meter

17 bis 19 Uhr, Standblattausgabe nur bis 30 Minuten vor Schluss. Schiessanlage Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80.

Naturspaziergang Abenteuer StadtNatur

20 bis 23 Uhr, am Stadtrand auf der Suche nach dem Glögglirosch. Natur- und Vogelschutzverein, Treffpunkt Haltestelle Rütihof, Bus 46.

Samstag, 21. Mai

Flohmarkt und Veloflicktag

10 bis 14 Uhr, einfach mit Decken einen Platz beziehen und Sachen verkaufen, beim Coop Rütihof, mit Werken beim Bauspielplatz Rütihütten und Velocheck.

KiTa Chrabelschloss Tag der offenen Tür

10 bis 16 Uhr, an beiden Standorten der KiTa. Wieslergasse 10 und Imbisbühlstrasse 100.

«De schnällscht Zürihegel»

13.30 bis 17 Uhr, Laufwettbewerb für Stadtzürcher Schülerinnen und Schüler. Dies ist die Quartiersauscheidung für Jahrgänge 2003 bis 2008 oder früher, die Anmeldung kann direkt auf dem Sportplatz erfolgen. Quartierverein Höngg, Turnplatz Kappenbühl, Hönggerberg.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, jeden Mittwoch und Samstag, ausser in den Schulferien, Vorschulkinder in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Donnerstag, 12. Mai	14 bis 19 Uhr: Offenes Atelier Sonnegg, Christine Wolff
20.00 Kirchenchor Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler
Sonntag, 15. Mai	19 bis 21 Uhr: CreaBar: Armband aus Perlen oder Steinen, Sonnegg Anmeldung bitte bis 20. Mai Christine Wolff
10.00 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl Chilekafi Pfr. Matthias Reuter, Robert Schmid, Organist, Andrea Sutter, Cello	
10.00 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler	
Dienstag, 17. Mai	
12.00 Zmittag-Pause (für Erwachsene) Sonnegg Pfr. Matthias Reuter	
Dienstag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler	
14 bis 19 Uhr: Offenes Atelier Sonnegg, Christine Wolff	
Donnerstag, 19. Mai	
10.00 Frauen lesen die Bibel Sonnegg, Pfrn. Anne-Marie Müller	
20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	
Freitag, 20. Mai	
17 bis 23 Uhr: «eusi Garte-Beiz» Motto: «Wir bieten Freundschaften an, ohne den Gast zu binden und Freiheit ohne ihn selbst zu überlassen» Auskunft: Simon Obrist, 078 791 64 30	
Samstag, 21. Mai	
19.30 bis 21 Uhr: Kammermusik im Sonnegg Konzert mit dem Duo Leconte (David Sypniewski, Violine, Justine Kulakova, Violine) und Boris Kaesbach, Violoncello	
Sonntag, 22. Mai	
10.00 Gottesdienst KLEIN und gross: Seelenvögel mit den Kindern des Kiki-Unti2 und Taufen, danach Mittagessen Pfrn. A.-M. Müller und Katechetinnen	
Montag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg, Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler	
19.30 Kontemplation, Lilly Mettler	
Dienstag, 24. Mai	
12.00 Zmittag-Pause (für Erwachsene) Sonnegg, Pfr. M. Reuter	
	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag
	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
	Donnerstag, 12. Mai
	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag
	Freitag, 13. bis Montag, 16. Mai Pfingstlager der Pfadi SMN (11 bis 16 Jahre)
	Samstag, 14. bis Montag, 16. Mai Pfingstlager der Pfadi SMN (6 bis 10 Jahre)
	Samstag, 14. Mai 18.00 Eucharistiefeier
	Sonntag, 15. Mai 10.00 Pfingstgottesdienst mit Cantata Prima Kollekte: Spende der Zürcher Katholiken
	Dienstag, 17. Mai 15.00 Eltern-Kind-Singen, für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre, im Pfarreizentrum
	Donnerstag, 19. Mai 8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier
	Freitag, 20. Mai 10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach (kath.)
	Freitag, 20., bis Samstag, 21. Mai Mittelstufen-Camp (5. und 6. Klasse)
	Samstag, 21. Mai 9.00 Familien-Ausflug zur Schaukäserie im Emmental 18.00 Eucharistiefeier 21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 16 Jahren
	Sonntag, 22. Mai 10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Priesterseminar Chur
	Montag, 23. Mai 19.30 Kontemplation in der ref. Kirche

Nach einem langen, erlebnisreichen Leben durfte

Paul Piller (Möbelschreiner und Hauswart im Ortsmuseum Höngg)

3. Februar 1918 – 25. April 2016

ruhig und friedlich für immer einschlafen.

Wir werden dich in unserem Herzen tragen und dich in unseren Gedanken hüten wie ein Schatz.

In stiller Trauer
Silvia und Jamila Moukhalid
Freunde und Bekannte

Abschied auf dem Gemeinschaftsgrab und in der Kapelle Friedhof Hönggerberg am Donnerstag, 12. Mai, um 14 Uhr.

Es werden keine Leidzirkulare versendet.

Traueradresse: S. Moukhalid, Regensdorferstr. 156, 8049 Zürich

«Von null auf hundert in drei Minuten»

Bei den Gospelsingers singt Daniel Münger meist in der hinteren Reihe – das Schicksal oder auch die Chance grossgewachsener Menschen. Er lebt mit seiner Familie in der Ostschweiz und züchtet in seiner Freizeit die hierzulande seltene Schafrasse Skudden.



Obwohl nicht «Amtsältester» der Bassstimmen, ist auch er bei den Gospelsingers schon seit fast zwölf Jahren treues Mitglied. Und dies, obwohl er nach jeder Probe eineinhalb Stunden Zugfahrt auf sich nimmt. Daniel Münger im Gespräch mit Regula Ilg, Vereinsmitglied der gospelsingers.ch.

Daniel Münger, warum singen Sie Gospel? Wie sind Sie dazu gekommen?

Ich singe gerne Gospel, weil ich mich dabei singend bewegen kann. Die gefühlsmässige Verbundenheit mit diesem Groove von Swing und Soul, aus dem der Jazz entstand und mit dem ermunternde Botschaften vermittelt werden, dieser Musikstil weckt in mir Freude. Manchmal erinnert es mich an die Jazzband von früher, bei der ich Posaune gespielt habe. Auch da bewegte ich mich musizierend.

Sie sind das Chormitglied mit dem längsten Anreiseweg. Warum nehmen Sie diesen Weg wöchentlich auf sich?

Die Gospelsingers strahlen eine enorme Freude aus. Wenn ich hierher komme, fühle ich mich nach kurzer Zeit wie neu geboren. Ich schätze die offene, positive Kultur im Chor. Weitere Gründe sind praktischer Natur: Der Proberaum liegt quasi auf meinem Arbeitsweg. Zwischen Aarau, wo ich arbeite, und meinem Wohnort Müllheim liegt Höngg genau in der Mitte. Häufig habe ich auf dem Heimweg nette Begleitung von einem mitsingenden Ehepaar, wel-

ches bis Winterthur mitfährt, das verkürzt die gefühlte Reisezeit.

Was bedeutet Ihnen das Singen persönlich?

Es ist für mich eine gute Balance zum beruflichen Alltag. Wenn ich nach einem ermüdenden Arbeitstag in die Probe gehe, befinde ich mich nach kurzer Zeit in einem froh beschwingten, hellwachen Zustand. Sozusagen von null auf hundert in drei Minuten. Ich empfinde zudem die Herausforderung, mit den Songs etwas zu erarbeiten und zu bewirken, als sehr befriedigend. Wir fordern uns heraus, aber die Messlatte ist doch nicht so hoch gesetzt, dass man jedes Mal das Gefühl hat, nicht singen zu können. Die Chorleiterin Tanya Birri findet immer die gute Balance. Es spornt mich an, dazu beizutragen, dass es am Schluss super tönt und wir die Zuschauer mit unseren Songs im Herzen berühren können.

Haben Sie schon einmal überlegt, den Chor zu wechseln?

Nein, grundsätzlich nicht. Solange ich in Aarau arbeite und dieses vorhin beschriebene Gefühl da ist, bleib ich. (e)

Ein Inserat dieser Grösse

2 Felder,
50 x 36 mm,
kostet nur Fr. 78.–

Die Proben finden jeweils montags von 19.30 bis 21.30 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist statt. Singfreudige Stimmen sind willkommen, insbesondere Männerstimmen.
www.gospelsingers.ch

Bella Italia – Pfarreise ins Piemont

Norditaliens Bergwelt und Kultur begeisterten die 44 Reisenden der Pfarrei Heilig Geist auf ihrer Reise, welche vom 29. April bis 2. Mai stattfand. Das eher unbekanntes Stück Italiens ist reich an historischen Baudenkmalern, Wallfahrtskirchen sowie Burgen und Schlössern des Adels.

Die diesjährige Pfarreise führte an den drei Seen Vierwaldstättersee, Lago Maggiore und Ortasee vorbei zum Lago Viverone und verzauberte die Reisegruppe mit den schönen Berg- und Seenlandschaften. Auf dem Sacro Monte in Orta, einem UNESCO-Weltkulturerbe, zeigten Kapellen mit wunderbaren Fresken und plastisch gestalteten Skulpturen Ereignisse aus dem Leben des Heiligen Franziskus. Ein Besuch in der Basilika auf der Insel San Giulio bei Orta war verbunden mit einer kurzen Schifffahrt. In Viverone stimmte ein reichhaltiger Begrüssungsapéro im Garten des Hotels Marina mit Seeanstoss auf das Nacht-

essen ein. In Aosta kreuzten sich Verkehrspunkte schon zu Römerzeiten. Erhaltene Ruinen wie die des Amphitheaters, der Stadtmauer oder Porta Praetoria liessen die römische Stadt noch erkennen. Eine wahre Augenweide war der suggestive romanische Kreuzgang von San Orso aus dem 12. Jahrhundert mit den skulptierten Säulenkapitellen. Ebenso eindrücklich war der Kryptoportikus, ein gewaltiges unterirdisches Gewölbe der Römer. Als ein herausragendes Zeugnis höfisch-adliger Kultur an der Wende der Spätgotik zur Renaissance erwies sich das in der Nähe gelegene Schloss Issogne.

Auf Umwegen in den Schnee

Auf der Fahrt zur Sacra di San Michele, einer Gottesburg aus dem 12. Jahrhundert, wurde die Strasse immer schmaler und kurviger und liess den Chauffeur an einer sicheren Ankunft auf dem Berg zweifeln, zumal immer mehr Schnee die Strasse säumte. Die



Die Gruppe vor dem Wallfahrtsort Oropa.

(zvg)

Klosterkirche thront auf einem Felssporn und wird von einem 40 Meter hohen Unterbau gestützt. Die Fahrt verlief aber ohne Zwischenfälle. Das Nachmittagsprogramm beinhaltete eine Stadtführung in Turin. Ein Besuch im Palazzo Real mit seinen prunkvollen Räumen zeigte den hochadligen Lebensstil. Es konnte ein Blick in dessen Garten, auf die Arkaden, in die Bibliothek und in ein Café im Jugendstil geworfen werden, als es schon wieder Zeit für die

Rückfahrt war. Am letzten Morgen führte die Reise zum Marienwallfahrtsort Oropa. Welch ein Glück! Auf 1200 Metern über Meer strahlte die Sonne und es hatte keinen Schnee. Stini Durrer und Matthias Braun gestalteten einen stimmigen Gottesdienst in der Kirche mit der Schwarzen Madonna. Nach einem Zwischenhalt in Cannobbio ging es zurück nach Höngg.

Eingesandt von Jacqueline Züger, Pfarrei Heilig Geist

Immobilien-Ratgeber

Küchenhygiene, ein wichtiges Thema für die Gesundheit

Oft werden die Risiken unterschätzt, die von krankmachenden Keimen in der eigenen Küche ausgehen. Dazu gehören vor allem Infektionen mit Campylobacter, Salmonellen und Noroviren. Es gibt einfache Tipps, um solche Erkrankungen zu vermeiden.

Die wichtigste Hygienemassnahme ist es, die Küchenlappen, Handtücher und Spülbürsten regelmässig zu wechseln: Da sie fast immer feucht und oft sogar warm sind, sind sie wahre Brutstätten für Bakterien. Und mit den Resten des Abendessens bieten sie üppige Mahlzeiten für Keime aller Art.

Kühlen und reinigen

Aber auch gekochte Speisereste sollten höchstens einen Tag lang im Kühlschrank aufbewahrt werden – am besten gut abgedeckt

oder noch besser in den Gefässen, in denen man sie dann auf den Herd oder in die Mikrowelle geben kann.

Wichtig dabei ist, die Essensreste zuerst in einem Wasserbad abzukühlen und erst dann in den Kühlschrank zu stellen – so ist gewährleistet, dass es zu keiner Temperaturerhöhung in den Kühlfächern kommt, denn die richtige Temperatur des Kühlschranks hat direkten Einfluss auf das Wachstum von Keimen: Ideal sind fünf oder maximal sechs Grad – ab einer Temperatur von acht Grad vermehren sich Keime rasant. Trotz allen Vorsichtsmassnahmen: Einmal pro Woche empfiehlt es sich, den Kühlschrank nach abgelaufenen oder verdorbenen Lebensmitteln zu durchsuchen. Und mindestens zweimal im Jahr sollten Kühlschränke abgetaut und

gründlich gereinigt werden – nicht mit scharfen Desinfektionsmitteln, sondern einfach mit heissem Essigwasser.

Auftauen, kochen und entsorgen

Ebenfalls ein Risikoherd ist das Auftauwasser von tiefgekühltem Fleisch, Fisch und Geflügel: Es sollte so aufgefangen und entsorgt werden, dass es nicht mit anderen Lebensmitteln in Kontakt kommt.

Damit Salmonellen und Listerien keine Chance haben, sollte beim Kochen darauf geachtet werden, dass Fleisch- und Eierspeisen gut durchgegart sind.

Und zu guter Letzt: Den Mülleimer sollte man täglich leeren und ihn zwei- oder dreimal die Woche auswaschen. So wird verhindert, dass es in der Küche zu vermehrter Keimbildung kommt – wer

noch das Spülbecken täglich reinigt, hat für eine einwandfreie Hygiene bestens vorgesorgt.



Leonidas Giannakos

Poly-Rapid AG

Facility & Clean Services
Bauherrenstrasse 50
8049 Zürich
Telefon 043 311 31 00
www.poly-rapid.ch

Umfrage

Wie gefällt Ihnen die neue Fünfigernote?



Annemarie Groppo

Mir hat die alte Fünfigernote besser gefallen. Das neue Format der Banknote erinnert mich ein wenig an Spielgeld.

Zudem fehlt mir bei den Symbolen und Abbildungen auf dem Geldschein der Bezug zur Schweiz. Statt dem Gleitschirmflieger und den Löwenzahnblumen hätte ich persönlich lieber eine bekannte Schweizer Persönlichkeit oder ein markantes Gebäude auf der Banknote gesehen.



Steffi Scheweder

Mir gefällt die neue Banknote. Sie passt viel besser in meine Geldbörse als die alten Fünfigerscheine, weil sie etwas kleiner ist.

Das Design sieht neu und frisch aus, auch die Farbe sagt mir zu. Was auf der Note abgebildet ist, habe ich mir aber ehrlich gesagt noch gar nicht so genau angeschaut, da ich eh meistens bargeldlos bezahle.



Urs Nieffer

Ich habe den neuen Geldschein bis jetzt erst einmal gesehen. Er gefällt mir vom Design her nicht schlecht, die Symbole sind

gut gewählt und auch das kleinere Format erscheint mir handlich und praktisch. Negativ fällt mir auf, dass der Schein relativ schnell die Farbe verliert und sogar zerreisst, wenn man ihn mehrmals faltet.

..... Umfrage: Dagmar Schröder

Schulklasse gestaltet Ausstellung

Mit Bildern, wie Höngg im Jahr 3000 aussehen könnte, hat eine fünfte Klasse der Primarschule aus dem Schulhaus Vogtsrain die Ausstellung «Spuren der Zivilisation» im Ortsmuseum Höngg kreativ mitgestaltet.

Die von Werner Pflanzler und Hansruedi Frehner gestaltete Ausstellung «Spuren der Zivilisation» im Ortsmuseum Höngg beleuchtet die Frühgeschichte von Höngg, insbesondere die Ausgrabungen aus der Bronze- und der Eisenzeit. Den vorgesehenen Teil über die Zukunft haben die Ausstellungsmacher der fünften Primarschulklasse von Lehrerin Rebecca Gebhart aus dem Schulhaus Vogtsrain überlassen. Die Schülerinnen und Schüler wurden eingeladen, sich zu überlegen, wie Höngg im Jahr 3000 aussehen könnte, und

dies in Bildern darzustellen. Am 19. April brachte die Klasse die in der Schule gemalten Bilder in das Ortsmuseum, wo sie von Werner Pflanzler in die Ausstellung eingefügt wurden.

Arbeit der Archäologen

Werner Pflanzler machte die Schulklasse auch mit der Arbeit der Archäologen vertraut. Um dies zu veranschaulichen, konnten die Kinder in einem Haufen von Blähtonkügelchen nach Münzen graben.

Internationaler Museumstag am 22. Mai

Im Rahmen des internationalen Museumstags vom Sonntag, 22. Mai, findet im Ortsmuseum Höngg von 10 bis 15 Uhr ein Sonderprogramm statt. Um 14.30 Uhr wird über die neuesten Ergebnis-

In einem Feld von Blähtonkügelchen graben Kinder der fünften Primarschule nach Münzen. (Foto: zvg)



se der aktuellen Ausgrabungen im Rütihof orientiert. **Eingesandt von Beat Zürcher, Ortsmuseum**

«Höngger KULTUR» präsentiert: «OHNE ROLF»



Kaum ist die eine Veranstaltung von «Höngger KULTUR» vorbei, steht schon die nächste auf dem Programm. Eine, die perfekt zu einem kleinen Zeitungsverlag passt.

Das junge Duo «OHNE ROLF», Jonas Anderhub und Christof Wolfisberg, verblüfft mit einer simplen und genial umgesetzten Idee: Sprechen heisst bei ihnen blättern. Die auf 1000 Plakate gedruckten, knappen Sätze wie auch das überraschende Geschehen zwischen den Zeilen sind umwerfend witzig, spannend und gelegentlich sogar musikalisch. Die Stille im Zuschauerraum – alle sind schliesslich am Lesen – hat etwas Surre-

ales. Zum Glück wird sie alle paar Sekunden von herzhaftem Gelächter oder Applaus unterbrochen, denn mit seinem Programm «Blattrand» gelingt es dem mehrfach preisgekrönten Duo locker, Theater-, Comedy- und Kabarettfans gleichermassen zu begeistern.

Schweizer Kleinkunstentdeckung

Die «Neue Zürcher Zeitung» feierte «OHNE ROLF» als «die Schweizer Kleinkunstentdeckung am Zürcher Theaterspektakel» und die «Bonner Rundschau» schrieb: «Das Publikum erlebte die originellste, sympathischste und abgedrehteste Mischung aus absurdem Theater und philosophi-

schem Kabarett, die zur Zeit auf Kleinkunsth Bühnen zu sehen ist.» Nicht umsonst wurde das Duo letztes Jahr mit dem Deutschen Kabarett-Preis ausgezeichnet. Die Jury schrieb dazu: «Die Plakat-Künstler «OHNE ROLF» haben dem Kabarett eine neue Dimension eröffnet.» (fh)

«OHNE ROLF»

Donnerstag, 9. Juni, 20 Uhr,
Abendkasse und Barbetrieb
ab 19 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190.
Ticketpreis 35 Franken,
die Plätze sind nicht nummeriert.
Sponsor:
Rolf Weidmann AG,
Bauspenglerei und Bedachungen,
Neugutstrasse 25,
8102 Oberengstringen.

Vorverkauf:

He-Optik am Meierhofplatz,
Limmattalstrasse 168,
8049 Zürich.
Oder: Quartierzeitung Höngger,
Telefon 043 311 58 81 sowie via Mail
an inserate@hoengger.ch
(Ticketversand gegen Rechnung,
Versandkostenanteil 4 Franken).
Mehr Infos: www.ohnerolf.ch